



X-RATED

Die neuen Filme von der
MIFED 2004

Großer
DVD-
PRÜFSTAND

Eine gelungende Fortsetzung:

RESIDENT EVIL 2

K7B -
Mutation Dir. Cut

Kloster der 1000
Todsünden

Schnittberichte zu:

**GROTTE DER
VERGESSENEN LEICHEN**
Donnerfaust und Tigerkralle

VORWORT

Hallo Freaks

wir heißen Euch ganz herzlich willkommen zur Ausgabe 31 des X-Rated Magazins. Vielleicht haben einige schon bemerkt, dass etwas anders ist als sonst, und ja, Ihr habt natürlich recht!

Eigentlich habt Ihr hier ein Vorwort von Andreas Bethmann erwartet, doch das ist diesmal nicht der Fall, da das Heft ab sofort mit neuen Redakteuren besetzt ist und von nun an einem neuen, frischerem Wind unterliegt.

Wir, Matthias Bogner und Sebastian Herzog, werden uns bemühen, Euch nicht zu enttäuschen und in Zukunft regelmäßig durch die Welt des phantastischen Filmgenres zu führen.

Was erwartet Euch in der aktuellen Ausgabe? Nun sehr viel! Da hätten wir einmal einen ausgiebigen Bericht zu der Fortsetzung von „Resident Evil“, sowie mehrere Vorabberichte zu wirklich brandneuen Filmen, Interviews mit dem Filmemacher Marc Fehse, sowie der Filmikone Thomas Kercmar, natürlich gibt es auch wieder Schnittberichte, wenn auch diesmal etwas kürzer (dafür im nächsten Heft mehr), den aktuellen DVD Prüfstand, jede Menge Filmkritiken zu den aktuellen Perlen des phantastischen Films, Hörspielreviews und ein wunderbares Nonnen-Exposé unseres Profiautors Jorge, welches aus Platzgründen eigentlich schon hätte in Heft 30 auftauchen sollen.

Jetzt möchte ich Euch auch gar nicht länger die Zeit rauben und Euch schon mal herzlich für Eure Aufmerksamkeit danken.

Wir wünschen Euch nun viel Vergnügen mit der Filmzeitschrift Eurer Wahl und freuen uns schon, Euch auch in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Euer

Matthias Bogner und Sebastian Herzog

Specials

- Seite 3 News
- Seite 4 K7B - Mutation der Hölle
- Seite 6 71. MIFED 2004
- Seite 10 DVD - Prüfstand
- Seite 16 Interview mit: Thomas Kercmar
- Seite 20 (Neue) Horror-Hörspiele
- Seite 21 Eine Audienz im KLOSTER DER 1000 TODSÜNDEN - Eine Gradwanderung zwischen sakraler Sinnlichkeit und lasterhafter Lust.
- Seite 24 Filmneuheiten: u.a.
RESIDENT EVIL 2
EXORZIST - THE BEGINNING
GOTHIKA
ALIEN vs. PREDATOR



SHAUN OF THE DEAD

- Seite 31 Anzeige: Taschenbildbände
- Seite 32 Anzeige: ANGEL OF DEATH 2

Schnittberichte

- Seite 9 Grotte der vergessenen Leichen
- Seite 15 Donnerfaust und Tigerkralle

X RATED #32

erscheint am

04.03.2005

Kontaktanschrift der Redaktion: info_x_rate@yahoo.com • Chefredakteur: Matthias Bogner und Sebastian Herzog •

Redakteure: Oliver Bartkowski Jorge Stefan Knust Manuel Weid Flame • Satz & Litho: Frank Martens

Abo: 4x im Jahr für EUR 15,- • Aboverwaltung: Tele-Movie-Shop, Steinkampbreede 2, 32479 Hille

NEWS

Nach einem Leben voller Skandalfilme ist der amerikanische Regisseur Russ Meyer alias „Mr. Mondo Topless“ im Alter von 82 Jahren gestorben. Der bekannte Produzent von mehr als 20 Filmen erlag in seinem Haus in den Hollywood Hills bei Los Angeles den Folgen einer Lungenentzündung, wie seine Filmgesellschaft RM Films International mitteilte. Russ Meyer war drei Mal verheiratet, hinterlässt nach Angaben seiner Filmgesellschaft aber keine Angehörigen. Russ-Meyer-Filme wie „Faster, Pussycat! Kill! Kill!“ waren in den 60ern als pornografisch verschrien. Heute fallen sie weniger wegen ihrer vergleichsweise harmlosen Sexszenen auf als wegen ihrer großbusigen Hauptdarstellerinnen und oft schockierenden Gewaltausbrüche. Inzwischen wird Meyers Werk als Teil der Filmgeschichte akzeptiert, und der Filmemacher selbst gilt als einer der wenigen ernst zu nehmenden „Autorenfilmer“ des Sexfilms, der schon mit „seriösen“ Regisseuren wie Federico Fellini in eine Reihe gestellt wurde. Er wurde auf internationalen Filmfestivals geehrt, und seine Arbeit ist Stoff für Uni-Seminare. Ein Grund dafür dürfte wohl sein, dass es Meyer immer wieder wagte, auch abseits der Sexfilm-Schiene kontroversielle Themen in seinen Filmen unterzubringen: Schon 1965 behandelte er etwa ausstehende Vietnam-Heimkehrer in „Motor Psycho“, während Hollywood erst Jahre später die Kriegstraumata als Filmstoff entdeckte.

Von „The Immoral Mr. Teas“ im Jahr 1959 bis „Beneath the Valley of the Ultra-Vixens“ von 1979 produzierte Meyer mindestens 23 Filme. Nur einer seiner Filme ent-

stand unter der Aufsicht eines großen Hollywood-Studios: „Beyond the Valley of the Dolls“ (1970), den er gemeinsam mit Roger Ebert schrieb - heute einer der wichtigsten US-Filmkritiker. Ansonsten zog es Meyer vor, sich selbst um Drehbuch, Regie, Schnitt und Finanzierung seiner Arbeiten zu kümmern. Auch den Part des Liebhabers seiner meist großbusigen Hauptdarstellerinnen im echten Leben ließ sich Meyer selten nehmen. In einem Interview beschrieb Meyer seine Arbeit einmal als „Stücke der Leidenschaft und der Schönheit gegen etwas, das völlig schlecht ist“. Er betonte stets, sich für die viele weibliche Haut in seinen Filmen nicht rechtfertigen zu müssen. Einerseits habe er dadurch erst sein Publikum in die Kinos gelockt, andererseits würden seine Filme auch Frauen ansprechen, denn: „Die Mädchen treten den Burschen in den Arsch.“ In Meyers Klassiker „Faster, Pussycat! Kill! Kill!“, noch heute regelmäßig in den Programmkinos dieser Welt zu sehen, geht es etwa um drei hippe Go-Go-Girls auf einem mörderischen Rachezug gegen all jene Männer, die sie einst schlecht behandelt haben. (Quelle: IP)

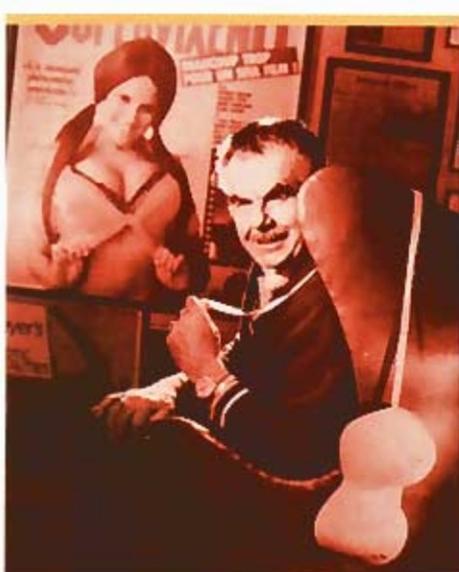
Niemand hätte gedacht, dass es doch nochmal passieren wird, aber George A. Romeros Weiterführung seiner **Zombie-Trilogie** bekommt ein offiziellen Start Termin. Lange genug hat es ja gedauert und es wurde zwischenzeitlich viel gemunkelt. In der Hauptrolle soll „TCM 2“ Star Dennis Hopper zu sehen sein. Leider gibt es zur Zeit noch keine Bilder, dafür ist die Story aber bereits bekannt und verspricht wieder einmal einen typischen Zombiefilm. In den USA wir „Land of the Dead“ am 21. Oktober 2005 starten und von Universal Pictures vertrieben, welche auch schon das „Dawn of the Dead“ Remake unter ihren Fingern hatten. Wir dürfen gespannt sein, ob Romeros Vision vom Ende der Welt auch knapp 20 Jahre nach seinem letzten Ausflug ins Zombie-Genre überzeugen kann. Vom Inhalt her erwartet uns folgendes:

Die ganze Welt ist von Zombies überflutet. Die wenigen Überlebenden haben sich in einer Stadt verbarrikadiert, die mit einer großen Mauer umgeben ist. Anarchie macht sich in den Straßen breit. Alles gerät außer Kontrolle, als eine Gruppe von Straßenkatern eine Entdeckung macht; der gehirnlose langsame Tote entwickelt sich zu einer neuen, intelligenteren Gefahr!

(Quelle: IP)

Columbia Deutschland und der wahre Hellboy: Im Rahmen des Fantasy Film Fest (wir berichteten in Ausgabe 30) veranstaltete man in Berlin eine Autogrammstunde als Promotion zum Film

„Hellboy“. Anwesend waren Regisseur Guillermo del Toro sowie die beiden Hauptdarsteller. Normalerweise verdient so eine Aktion schon Respekt und ist gut zuheißen, doch was sich an diesem Abend ereignete grenzt an bodenlose Frechheit und kann so nicht akzeptiert werden. Einige der Besucher wollten sich kürzlich erschienen Hellboy Importe (RC 1 und RC 3 Doppel DVD) signieren lassen, doch statt das begehrte Autogramm zu ergattern, wurden die Besucher wie Schwerverbrecher behandelt. Martin Bachmann, Managing-Director bei 'Columbia TriStar' Deutschland, verbot den anwesenden Stars die DVDs zu unterschreiben und um die Situation noch völlig zu überspitzen nahm er den Besuchern die DVDs ab, da er fest behauptete, es handle sich dabei um Raubkopien. Ein Fan hatte Glück, denn er wendete sich direkt an Regisseur Guillermo del Toro und bat diesen um Hilfe. Erst auf die Anweisung des Regisseurs bekam der Fan seine DVD zurück, doch er musste sich noch den Satz „Sie merke ich mir vor“ an den Kopf werfen lassen. Leider war er eine Ausnahme, den anderen Besuchern wurden ihre DVDs nicht zurück gegeben. Erst nachdem die Aktion in sämtlichen Internetforen und Newsseiten ans Tageslicht geraten war, lies sich 'Columbia TriStar' zu einer plumpen, Standardantwort bewegen, welche in keinerlei Rechtfertigung für dieses Verhalten ist. Wenigstens bekamen alle Betroffenen Ihre DVDs von Columbia Deutschland zurück erstattet und das sogar noch signiert. An diesem Beispiel sieht man mal wieder, dass den großen Konzernen das Geld wichtiger ist als die Zufriedenheit der Fans, welche auch dem Managing Director das monatliche, überdurchschnittliche Gehalt bescheren. Kopfschüttelnd kann man so ein Verhalten nur urteilen und hoffen, dass dieses Verhalten nicht Schule macht und ein Martin Bachmann nur eine Ausnahme am deutschen DVD Himmel ist, ansonsten sollte man sich doch den ausländischen DVD vormerken und verstärkt neuer Filme importieren, damit auch im oberen Columbia Bereich erkannt wird, dass es die treuen Filmkäufer sind, welche man belohnen sollte und nicht wie Schwerverbrecher behandeln darf. Stellungnahme Columbia TriStar: Wie Sie sicherlich wissen, ist die Filmpiraterie derzeit eines der größten Probleme, mit denen die Filmindustrie weltweit zu kämpfen hat. Auch wenn wir momentan steigende Besucherzahlen verzeichnen können - was natürlich alle Verleiher freut - sind die finanziellen Einbußen, die jedes Studio (ob Independent oder Major) hinnehmen muss, enorm, und kosten in letzter Konsequenz Arbeitsplätze. Die Musik-



...weiter auf Seite 19

K7B - DIE MUTATION DER HÖLLE

1999

war es ein Gerücht, im Jahr 2000 sollte es bittere Wahrheit werden. Am 20. April 2000 war Braunschweig Schauplatz der Premiere des Kult-Undergroundstreifens „Mutation“. Die Presse titelte: „eine der besten Splatterproduktionen aus deutschen Landen“ mit „blutigen, cool gemachten Gore Effekten.“ „Mutation“ war umstritten, im Amateur-Splatter-Genre aber auch ein Meilenstein. Nach der Uraufführung trennten sich die Macher: Nebendarsteller Timo Rose, jedem in der deutschen Waldfilmszene mit Sicherheit bekannt, drehte ohne Rücksprache im Alleingang zwei Sequels. Um den Rest der Crew, Regisseur, Produzent, Storywriter und Schauspieler Marc Fehse, seinem Bruder Carsten (Storywriter, Kameramann und Schauspieler), Ireneus Brewka (Digitale Effekte) und Juliane Block (FX Make-up) wurde es für über drei Jahre ruhig. Im April dieses Jahres kam dann nach zwei Jahren harter Arbeit ihr neues Projekt auf den Markt: „Killerbus“ (X-Rated berichtete zweimal ausführlich). Der Absprung vom Amateurfilm war gelungen. „Killerbus“ wird an Major-Produktionen gemessen und

kann sich sehen lassen. Und was kommt dabei heraus, wenn die Crew von „Killerbus“ sich noch mal an „Mutation“ setzt, um den Directors Cut herauszubringen? Wie sieht der Directors Cut einer Crew aus, die sich innerhalb von 3 Jahren den Sprung aus dem Amateurbereich erarbeitet hat? Was kommt dabei heraus, wenn Roman Kölsch, der sich mit Ireneus Brewka für die digitalen Effekte in Killerbus verantwortlich zeigte, mit an Bord geholt wird? Mehr Story und mehr Gewalt! Für alle, die „Mutation“ noch nicht kennen:

Nick Taylor (Marc Fehse), Auftragskiller unterwegs im Namen des Gangstergurus Goldmann, tötet Menschen. Aus Überzeugung? Für Geld? Wahrscheinlich beides. Für seinen Job reist er quer durch die Weltgeschichte, zum Beispiel nach Venezuela oder in die Vereinigten Staaten. Nick will aussteigen, aber Goldmann erpresst ihn zu einem letzten Auftrag. Er soll seinen eigenen Bruder Steve (Mark Dörfl) töten. Aber dafür ist selbst Nick nicht kaltblütig genug. Nick versucht herauszufinden, warum Steve sterben soll. Er muss entdecken, dass sein Bruder sich zum ge-

fährlichen Fanatiker entwickelt hat. Bei einem Treffen der beiden faselt Steve nur von Götzenkult und seiner eigenen Religion. Sein wahnsinniges Ziel ist die Beseitigung der Menschheit als Messias seiner eigenen Religion. Und er hat eine vernichtende Waffe gefunden: In Steves Händen befindet sich die letzte intakte Ampulle von K7B, Hitlers verschollen geglaubten Superkampfstoff. Schauen wir mal genau nach. Was ist anders an „K7B“ als an „Mutation“? Zum ersten setzt sich der zu Weihnachten 2004 erscheinende Directors Cut „K7B“ tiefer und gewissenhafter mit dem namensgebenden Elixier auseinander: Dr. Dr. Gottfried Römsch, der in München Anthropologie studierte, forschte schnell in Richtung K7B. Eines seiner ersten Forschungsthemen war zum Beispiel die „Freisetzung rassischer Kräfte auf der Grundlage der darwinistischen Lehre der Evolution und natürlichen Selektion“. Römsch trat 1937 in die NSDAP ein und schaffte es persönlich bei Hitler und Goebbels vorzusprechen. Ein Forschungsprojekt zur Verbreitung des nordisch-germanischen Rassenerbes wurde ins Leben



Interview mit Regisseur und Hauptdarsteller Marc Fehse (MF), Nebendarsteller und Kam-

X-Rated: „Ist das Thema Mutation nicht abgegrast? Warum kommt Mutation 2004 als Directors Cut noch mal auf den Markt?“

MF: „Weil damit jetzt endlich eine Version auf den Markt kommt, mit der das ganze Fragment (Hinweis der Redaktion: Name der Produktionsfirma), also die wirklichen Macher des Films zufrieden sind. Das Fragment als Produktionsfirma möchte Mitgliedern der Crew, wie Ireneus Brewka und Roman Kölsch endlich den Respekt zollen, den sie schon am Anfang verdient hätten. Gerade den 3D-Effekten ist es zu verdanken, dass „Mutation“ Kultstatus erreicht hat, allerdings wurde das in der Öffentlichkeit nie in der Form mit diesem Namen in Verbindung gebracht.“

JB: „Wobei man anmerken muss, dass Roman erst jetzt zugestiegen ist. Bei „Killerbus“ war die Zusammenarbeit mit ihm so lustig und das Ergebnis für uns so überzeugend, dass wir das Ganze gleich noch auf den Directors Cut von „Mutation“ ausgeweitet haben.“

CF: „Und egal wie, „Mutation“ ist der Film, über den wir, also Marc und ich, die anderen alle kennen gelernt haben. Es ist unser Erstling und der soll in einer Variante erhältlich sein, hinter der wir alle stehen!“

X-Rated: „Carsten, Du sprichst darüber, wie Ihr Euch kennen gelernt habt. Wie war das denn damals?“

CF: „Marc und Irik haben sich damals in der HBK [Anmerk.: Hochschule der bildenden Künste] in Braunschweig getroffen. Irik hat total abgefahrene 3D-Zeug gemacht und Marc fragte ihn, ob er nicht Lust hat, bei „Mutation“ mitzumachen.

Er hatte.“

MF: „Den Film haben wir allerdings schon früher angefangen. Timo Rose traf ich 1998 auf dem Dreh von Andreas Bethmanns „Todesengel“. Timo hatte eine Idee über eine Party, die dann am Ende in einem Gemetzel enden sollte, in der „Mutation der Hölle“. Carsten hingegen auf der anderen Seite hatte ein wirkliches Drehbuch geschrieben. Grundstory war ein Serum, das Nazis die Erschaffung eines Kampfhybriden ermöglichte. Das Serum verschwand und wurde von einem Abenteurer wieder gefunden. Action und Kampf zwischen Abenteuerern und Nazis folgte. Der Auslöser aus Timos Idee, einen Mutantenfilm zu drehen, und Carstens tatsächliches Drehbuch war das Serum, das Mutanten erschaffte.“

JB: „Die Mutanten waren letztlich auch das, was mich angesprochen hat. Als ich in der HBK anfing, zeigte ich einer Bekannten Fotos von Zombie-Make-ups, die ich gemacht hatte. Die Bekannte war die damalige Mitbewohnerin von Marc Fehse und so kam ich sehr schnell auch zu „Mutation“.“

X-Rated: „Wann entstand die Idee, einen Directors Cut zu machen?“

MF: „Die ersten Pläne einen Directors Cut zu produzieren gab es schon 2000. Damals hatte die Lizenz noch Oliver Krekel. Den ersten Streit mit Krekel hatten wir schon vor der Premiere am 20. April 2000. Wir haben den Termin auf den 20. festgelegt, weil es der einzige freie Termin war.“

CF: „Die Uraufführung von Mutation lief damals im Gloria Kino in Braunschweig, das kurze Zeit später geschlossen wurde. Das war einer der Gründe, warum wir es überhaupt für die Premiere nutzen durften.“

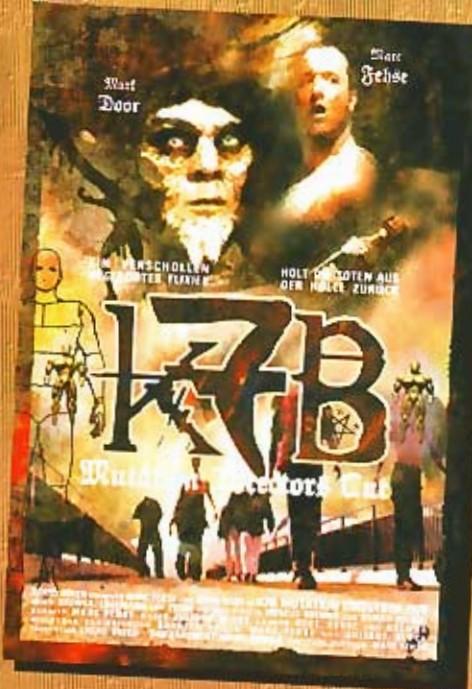
gerufen: K7B war das Ergebnis dieser Forschungen. Allerdings schafften es die Nazis nie, das Mittel zu perfektionieren und als der zweite Weltkrieg seinem Ende entgegenging, wurden alle Aufzeichnungen vernichtet. Römersch floh mit einer letzten Ampulle, das Schiff wurde aber bombardiert und Römersch starb. Allerdings blieb die Leiche seines Assistenten Ritters verschollen... K7B wurde zum Mythos...

Und zum Abschluss zur Story sei noch erwähnt, dass es in „K7B“ ein komplett neues Ende gibt! Lasset Euch überraschen. Soweit, so gut. Aber wie sieht das Ganze aus? „K7B“ bringt es auf satte 90 Minuten. Zum Vergleich: „Mutation“ (D 2000) bringt es nur auf ca. 70 Minuten. Knapp 30 Minuten neu eingefügtes Material bieten auch dem Kenner von „Mutation“ neue Highlights. Aufnahmen aus Venezuela, aus Kalifornien und Frankreich bieten zusammen mit neuen Unterwasser-Aufnahmen einige visuelle Perlen. Das komplette Material wurde neu digitalisiert und mit einer neuen Farboptik versehen, um den Gesamteindruck zu erneuern. Ein weiteres Highlight von „K7B“ sind die neuen Digitaleffekte. Waren schon in „Mutation“ viele Splatter-FX durchaus ansehnlich, hat man in „K7B“ noch mal einen Gang hoch geschaltet. Viele kleinere Sequenzen wurden noch blutiger gemacht und das legendäre Kopfschussloch aus der Restaurantszene wurde noch um einiges übertröffen! Im Gegenzug wurde gänzlich auf Wald- und Wiesenzombies verzichtet, womit sich „K7B“ wohltuend aus der Masse der

Amateurzombiefilme abhebt.

Und auch die Specials der DVD können sich sehen lassen. Zum einen gibt es auf der DVD den RTL-Nord-Bericht, der sich quasi als Making Of versteht. Die Entstehung der Sequenz im Restaurant mit dem Liebespaar wird gezeigt. Der Zuschauer bekommt einen guten Blick hinter die Kulissen, wie zum Beispiel Blut gekocht wird oder falsche Flaschen eingesetzt werden (um sie der armen Verliebten in den Schädel zu rammen). Ein Interview mit den Machern, mit Marc und Carsten Fehse, rundet den Bericht ab. Ein zweites Making of zeigt uns „Behind the Scenes“ von den Ami-Produktionen „Spiders“ und „Python“, die während eines Amerikaaufenthalts des Regisseurs Marc Fehse entstanden. Ein weiteres Special ist die Designstudie „Krone der Schöpfung“. Story: in der heutigen Zeit werden Experimente an Menschen durchgeführt, um die genetischen Informationen zu verbessern. Es kommt zu Krieg, der ein Jahrtausend andauert, wird. Im Jahr 3052 sind die Menschen zu krankheitszerfressenen Kriegern degeneriert, die um ihr Überleben kämpfen. Auch wenn man sich die Geschichte zu dem Teaser erzählen lassen muss, um ihn zu verstehen, machen die starken Sci-Fi Bilder doch mächtig Spaß und Appetit auf einen Film, der dem Teaser irgendwann folgen könnte.

Abgerundet werden die Specials durch eine Trailershow. Dort finden wir einmal den Trailer von „Mutation“, der in Cannes lief, zum zweiten den Trailer, der im Zusammenhang mit dem 'Astro'-Release verwendet wurde und



den letzten, den neuesten zu „K7B“. Die Trailers zu „Killerbus“ und „Angel of Death 2“ schließen die Show ab.

Alles in allem kann man somit sagen, dass „K7B“ einen für einen Directors Cut absolut abgerundeten Eindruck hinterlässt und so viele neue Sequenzen, neue Handlungsinformationen und neue Gewalt bietet, dass auch für Kenner des alten Films der Kauf als Gorefan ein Muss ist. Selbstverständlich bleibt ein Directors Cut eines ehemaligen Amateurfilms immer noch ein Amateurfilm. Aber was für einer!



Kameramann Carsten Fehse (CF) und Nebendarstellerin und Maskenbildnerin Juliane Block (JB):

MF: „Auf jeden Fall war der Film noch nicht ganz fertig und Krekel hatte das DV-Master bei sich liegen. Olli war ziemlich sauer, dass die Premiere an einem Tag stattfand, an dem er nicht konnte. Aus welchen Gründen auch immer, kam das Schnittmaster dann, auf das wir noch den ganzen Ton anlegen sollten, eine Woche zu spät. Laut Krekel hatte UPS Probleme beim Versand, die Paketnummer wollte er uns damals aber nicht nennen. Statt knapp zwei Wochen für den Ton hatten wir dann nur noch ein paar Tage. Das Ende war, dass der Film erst eine Stunde vor der Aufführung fertig wurde. Da Timo zu dem Zeitpunkt schon längst mit dem Dreh von „Midnights Calling“ beschäftigt war, war auch von der Seite aus keine Hilfe mehr zu erwarten.“

JB: „Der Film, wie er auf der Uraufführung zu sehen war, sowie dann über Astro herauskam war also in absoluter Elle am Ende fertig gemacht worden. Zu dem Zeitpunkt bereits hatten wir vor, die Version nach unserem Ermessen noch zu verbessern. Allerdings war der Film schon draußen, so dass eine neue Version nur als Directors Cut hätte rauskommen können. Ende 2000 hatten wir uns dann so mit Krekel zerstritten, dass er uns mit Anwalt und rechtlichen Konsequenzen gedroht hat, sollten wir auf die Idee kommen, einen Directors Cut herauszubringen. Er wollten einen Release eines Directors Cut aber auf keinen Fall umsetzen, hat somit die Idee komplett boykottiert.“

CF: „Also haben wir die Idee erst mal zurückgestellt.“

MF: „Nachdem wir jetzt Killerbus fertig gestellt haben, kam das Bedürfnis wieder hoch, alte Baustellen endlich mal zu beenden. Damit auch „Mutation“, was

inzwischen möglich war, da Krekels Lizenz 2003 ausgeliefert. Also haben wir uns noch mal drangesetzt.“

X-Rated: „War es nicht ein qualitativer Abstieg, sich nach Killerbus noch mal an Mutation zu setzen?“

MF: „Klar! Das Ding ist Jahre alt, aber es hat sogar viel Spaß gemacht. Die alten Erinnerungen sind noch mal hochgekommen und wir haben wirklich viel gelacht. Und klar ist „K7B“ immer noch „Mutation“, das heißt, die Anfänge liegen sechs Jahre zurück. Das sieht man natürlich. Der Zuschauer darf keinen neuen Streifen erwarten.“

CF: „Aber egal wie, haben wir jetzt „Mutation“ in einer Version, hinter der wir stehen.“

JB: „Der qualitative Aufstieg ist für die nächsten Projekte geplant.“

X-Rated: „Was bringt uns die Zukunft für neue Projekte?“

MF: „Ohh, das bleibt erstmal ein Geheimnis.“

X-Rated: „Schade! Dann vielleicht noch zum Abschluss: warum sollten sich unsere Leser „Mutation“ kaufen?“

JB: „Ich denke, den Spaß, den wir bei der Produktion des Directors Cuts hatten, ist spürbar, und wird somit auch dem Zuschauer Spaß machen.“

CF: „Und außerdem sind wir der festen Überzeugung, dass es die Welt bestimmt genauso wie uns interessiert, was unsere Vision auch 2000 schon war.“

MF: „Und wir haben das legendäre Loch durch den Kopf in der Restaurantsequenz noch getoppt. Kauft den Film und lasst Euch überraschen!“

71st MIFED

MAILAND 2004

Bericht über den „INTERNATIONAL FILM MARKET“

Es war mal wieder soweit. Mailand bat zum internationalen Branchentreff und fast alle namhaften Firmen folgten der „Einladung“. Neue Filme wurden den internationalen Käufern in Massen angeboten, darunter wie immer mehr Masse statt Klasse, denn viele Trailer versprechen im ersten

Moment mehr, als das fertige Endprodukt dann tatsächlich halten kann. Wer aber vor dem Kauf auf Nummer sicher gehen wollte, hatte die Gelegenheit sich die zahllosen Screenings anzuschauen. Mehrmals am Tag konnte man sich in

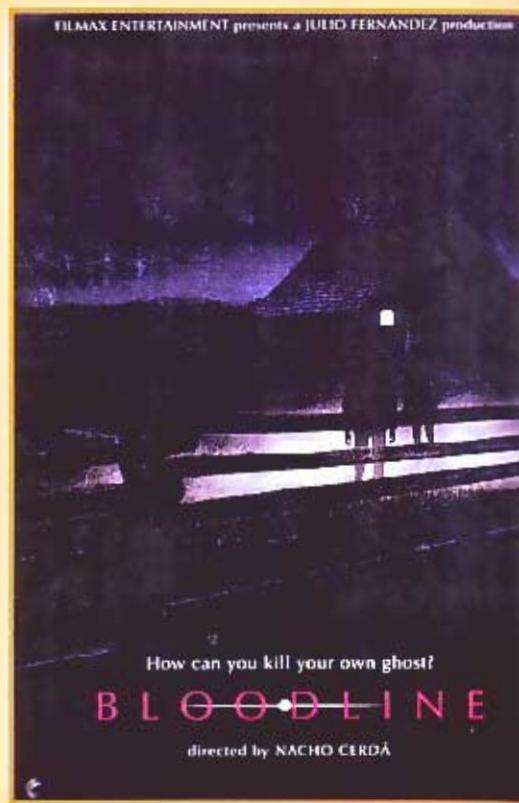
den wunderbar eingerichteten und teilweise überraschend großen Kinosälen die Hits und Flops von Morgen anschauen. Kein leichtes Unterfangen, denn es kommt schon mal vor das zehn oder noch mehr Filme gleichzeitig laufen.

Machen wir mal den Anfang mit einem alten Freund: **Bruno Mattei** (*alias Vincent Dawn alias tausend andere Pseudonyme*) ist wieder da! Der Trash-Regisseur zahlreicher, zweifelhafter Zombie- und Splatterorgien, meldet sich lautstark mit „*The Tomb*“ zurück. Die altbackene Story um eine Gruppe Studenten, die einer Monsternumie zum Opfer fällt (oder auch nicht), sorgte beim Screening für so manchen Lacher. Die Kommentare einiger Anwesender reichten von „The biggest shit on earth“ bis hin zu „Looks like 'From dusk Till Dawn' from Venezuela“. Ja, Mattei ist zurück, und wie! Mit Digitalkamera gedreht, versucht der gute alte Mattei nicht nur mit „*The Tomb*“ die Massen zu erobern, sondern auch mit seinem neuen Kannibalenschocker „*Cannibal World*“, der an Armutsseligkeit kaum zu übertreffen ist. Wer hier einen neuen Schocker im Stile eines „Cannibal Holocaust“ erwartet hatte, dürfte bitter enttäuscht werden. Aber gut, die Geschmäcker sind verschieden, und wahrscheinlich findet der Film trotzdem seine Anhängerschaft. Wer nicht warten will, kann sich ja schon einmal die russische DVD zulegen (kein Witz).

Die Italiener scheinen überhaupt wieder ihre alten Heroes neu entdeckt zu haben. Mit

The Tomb

FILMAX ENTERTAINMENT presents a JULIO FERNANDEZ production



Lamberto Bava kehrt eine weitere Kultfigur der 70er und 80er Jahre zurück. Der Regisseur von „Demons 1 & 2“, sowie „Ghostrhouse 2“, beginnt im März 2005 mit seiner neuen Produktion „*The Torturer*“, welche gemeinsam von den altbewährten „Dania“ und „Surf Film“ produziert wird. Das Budget liegt immerhin bei zwei Millionen Euro, und die Drehzeit wurde auf 5 Wochen angesetzt. Das Treatment macht einen guten Eindruck, den Fan dürfte ein typischer Giallo im Stil der guten, alten Zeit erwarten. Das Drehbuch stammt von Michele Massimo Tarantini und Luciano Martino. Fans werden Tarantini noch als Regisseur von Filmen wie „Ausgestoßen - Nackte Gewalt im Frauengefängnis“, „Amazones - Cannibal Ferox 2“ oder „Flotte Teens in heißen Jeans“ kennen. Luciano Martino dagegen war vor allem als Produzent und

Autor schwer beschäftigt. U.a. war er verantwortlich für Kultfilme wie „Django - Der Bastard“, „Sartana kommt!“, „Mannaja - Das Beil des Todes“, „Cannibal Ferox“ oder „Fireflash - Der Tag nach dem Ende“. Man darf also auf Lamberto Bervas neuen Streifen gespannt sein.

Ebenfalls zurück meldet sich Italiens Numero Uno in Sachen FX und Special Ef-

Cerdà und „The Nunn“, nach einer Story von Darkness-Regisseur Jaume Balaguero, stehen zwei weitere Kracher vor der Haustür.

Grosses Kino dürfte auch der nach Spanien abgewanderte Brian Yuzna seinen Fans bieten, der gerade mit „Rottweiler“ beschäftigt ist. Ein Oberhammer dürfte der neue Film von David Carreras werden. Der erste Trailer von „Hypnos“ haute so manchen Zuschauer aus den Socken. Ein Film, in dem Realität und Zukunft sich vermischen, und der an den Nerven des Zusehers zehren wird: verstörende Bilder, schnelle Schnitte, bemerkenswerte Farben; ein wenig „The Ring“, ein wenig „Gothica“, ein wenig „The Cell“ und ein Schuss neues - das ist „Hypnos“.



The Tomb



fects, Sergio Stivaletti. Ihm haben wir die genialen Effekte in „Dämonen 1 & 2“, „Terror in der Oper“ und „Phenomena“ zu verdanken (um nur einige zu nennen). Sein neuer Streifen „The Three Faces of Terror“ könnte ein Geheimtip werden. Ich konnte ihn leider nicht sehen - man spricht allerdings sehr positiv über die Produktion. In Gastrollen sind übrigens Lamberto Bava und Komponist Claudio Simonetti (Profondo Rosso, Suspiria) zu bewundern.

Was die Italiener können, können die Spanier mittlerweile auch - und das um einiges besser. Die besten Beispiele dürften wohl „Darkness“ und „Faust“ sein. Die Produktionsfirma „Filmax“ aus Barcelona beherrscht derzeit den spanischen Markt und in naher Zukunft dürfte sich daran auch nichts ändern. Mit „Bloodline“ von Nacho

Selbstverständlich schlafen auch die Amerikaner nicht. »Echo Bridge« schicken »Snakehead Terror« ins Rennen, eine extrem harte und actionreiche Mischung aus „Der weiße Hai“, „Lake Placid“ und „Mörder Alligator“. Der sympathische Bruce Boxleitner (Babylon 5) meldet sich mit diesem Spektakel als Sheriff zurück, der eine Kleinstadt vor einem mutierten und mörderischen Killerfisch retten soll. Durchschnittliche CGI Effekte, Action und jede Menge Tote stehen auf der Tagesordnung. Zudem erwartet uns von »Echo Bridge« 2005, der neue Tobe Hooper. Der Regisseur von „The Texas Chainsaw Massacre“ hatte es nach zahlreichen Flops mit „The Toolbox Murders“ endlich geschafft, eine halbwegs solide Leistung abzuliefern. Mit „Mortuary“ wird er sich wohl lautstark zurückmelden. Der Film befindet sich in der Pre-Production (die Handlung könnte ihr

schon bei www.imdb.de nachlesen). Das erste Artwork sieht jedenfalls saugeil aus (siehe Bild).

»Globalreachone« schicken mit „Scarred“ einen typischen Slasher aus der „Freitag der 13.“, „Helloween“, „Sleepaway Camp“ und „Bloody Murder“ Kategorie ins Rennen um die Gunst des Gore-hounds. Eine schon tausendmal durchgekauten Metzelstory mit Sex im Wald und Lagerfeuer-Gequatsche dürfte in Deutschland nicht wirklich ziehen. Auch hier überzeugte der Trailer, während der komplette Film dann gnadenlos seine Schwächen offenbarte.

Schon um einiges besser sind dagegen die beiden »American Cinema International« Produktionen „Hatchetman“ und „Cutthroat Alley“, die zwar auch altbewährten und schon zigfach gesehenen Horrorsalat präsentieren, diesen allerdings anspre-

in collaboration with General Video present

THE TORTURER

a LAMBERTO BAVA picture

produced by DUE P.T. Cinematografica

SURE FILM

via Felice C. A. Tassan, 110 - 00194 Roma - Italy - Tel +39 06 532009 - Fax +39 06 532006 - www.surefilm.com - srf@outlook.it

SCARRED

Some wounds never heal

© 2004 SURF FILM S.p.A. All rights reserved. This material may not be reproduced, displayed or distributed, in whole or in part, without the prior written permission of SURF FILM S.p.A.

chend und actionreich umgesetzt. Beide Produktionen dürften den Sprung auf den deutschen Markt schaffen.

ungewollte Einlage, für Spaß und Spannung sorgt. Aufgrund des sensationellen Artworks wurde der Film auch ziemlich schnell nach Deutschland verkauft.

»Shoreline« präsentierte dieses Jahr den Horrorschocker „Savage Island“, welcher auf dem „Fright Fest“-2003 und dem „Shockerfest“-2003 den Preis des besten Films abräumte. Zwei Familien, eine Insel - Wer wird gewinnen? Es wird gemetzelt, und zwar richtig. Wer auf Backwood Filme wie „Wrong Turn“ oder „TCM“ steht, wird hier gut aufgehoben sein.

Die Damen und Herren von »York Entertainment« überschwemmen gleich mit einer ganzen Reihe neuer Produktionen den Markt. Interessant ist vor allem „Corpses“ mit Jeff Fahey (Darkman, Der Rasenmähermann). „Corpses“ ist eine Durchgeknallte Zombieklamotte, die sich wohl selbst nicht so ganz ernst nimmt, aber durch die ein oder andere, vielleicht sogar

Im fernen Osten rüsten vor allen die Thailänder auf. »CM Pictures« macht durch extrem professionelle Artworks auf seine Filme aufmerksam. Neben zahlreichen Actionproduktionen die nicht ins Heft gehören, gibt es mit „The Brutal River“ einen knallharten und blutigen Alligatorschocker zu sehen. Im Gegensatz zu anderen Produktionen wird hier nicht gekleckert, sondern geklotzt, und der Trailer hält auch was er verspricht. Ein Riesenviech von Kroko räumt in einem kleinen Kaff und seiner Umgebung so richtig auf. Gute Unterhaltung im Anaconda-Format verspricht auch „The Ranger“ zu werden, welcher sich gerade in Produktion befindet. Mit „Ghost Delivery“ ist Spannung und Action gleichermaßen garantiert. Wer glaubt einen Geist zu kennen oder sich von welchen verfolgt

führt, kann über eine Website 'Piroyan' kontaktieren. Der junge Mann mit übermenschlichen Fähigkeiten nimmt sich dann gerne des entsprechenden Problems an. Klingt gut und der Trailer weckt den Appetit auf mehr.

Leider machte das Gerücht den Umlauf, dass die MIFED zum letzten Mal in Mailand stattgefunden hat. Angeblich bemängelten in den letzten Jahren immer mehr Aussteller die chaotische Organisation der Italiener, so dass anscheinend etliche Firmen aus Übersee der Ansicht sind, dass die MIFED aufgrund des knapp zwei Wochen später stattfindenden AFM Filmmarket in Los Angeles, überflüssig geworden st. Also abwarten, ob 2005 die 72 MIFED stattfinden wird. (OB)

GROTTE DER VERGESSENEN LEICHEN

SCHNITTBERICHT

Grauenvolle Dinge geschehen auf dem halbverfallenen Schloss des reichen Lord Cunningham. Seine tote Frau Evelyn ist aus der Familiengruft verschwunden. Schreie ersticken in dem düsteren Folterkeller und auf sadistische Art und Weise verschwinden junge Frauen, meist Prostituierte! Spukt es im Schloss, oder treibt nur ein Mörder sein gnadenloses Unwesen?

Der Klassiker schlechthin! Ein Film, der vom sonst üblichen Giallo-Strickmuster abweicht und zusätzlich mit Sadismus, Erotik und echtem Gruselhorror aufwartet. Der Film lief nahezu ungekürzt im deutschen Kino. In den 80er Jahren erfolgten 3 verschiedene Videoveröffentlichungen, unter anderem unter dem Titel „Stumme Schreie“ von Zenit-Video. Die US-DVD ist ein Hohn. Neben einem unscharfen Vollbild fehlen auch unzählige Szenen. Mittlerweile gibt es eine Neuauflage, die etwas länger ist, aber auf Widescreen gemattet wurde. Von dem Bild ist dort nicht viel übrig. Der folgende Schnittbericht basiert auf die ungekürzte deutsche DVD-Fassung, verglichen mit der US-DVD und der damaligen deutschen Kinofassung.

SCHNITTBERICHT:

Die Zeiten beziehen sich auf die deutsche DVD.-Fassung:

07:26 ..~~XX~~ (6 Sek)In der US fehlt ein Stück, wie Allan zum Schrank geht und der Prostituierten die Klamotten zeigen will.

09:57 ..~~XX~~ (21 Sek) ..Das Peitschen und Fesseln fehlt in der deutschen Fassung.

10:06 ..~~XX~~ (1 Sek)In der US-Fassung fehlt beim Peitschen einmal zuschlagen.

10:35 ..~~XX~~ (3 Sek)Allan geht zu den glühenden Eisen. In der

Originaltitel:
LA NOTTE CHE EVELYN USCÌ DALLA TOMBA
Italien 1971
Regie: EMILIO P. MIRAGLIO
Mit: ANTHONY STEFFEN, MARINA MALFATTI,
ERICA BLANC

CA 2 MIN. UNTERSCHITT

US ein wenig kürzer.

11:08 ..~~XX~~ (3 Sek)In der US fehlt ein Stück, wie Allan zu der gefesselten Frau auf dem Bock redet.

28:30 ..~~XX~~ (13 Sek) ..Das Peitschen auf die Tänzerin und das zu ihr hingehen ist kürzer in der deutschen Fassung.

40:50 ..~~XX~~ (27 Sek) ..Die Liebesszene im Bett zwischen Allan und seiner Zukünftigen ist in der US geschnitten.

50:55 ..~~XX~~ (28 Sek) ..Allans Frau geht die Treppe herunter, an den Dienstboten vorbei und setzt sich an den Frühstückstisch. Dies fehlt in der US.

54:45 ..~~XX~~ (2 Sek) ..Die Rückblende mit den „Nackten“ ist in der US kürzer.

69:56 ..~~XX~~ (37 Sek) ..In der US fehlt, wie die Füchse die Leiche zerren, bis man Gedärme sieht.

72:08 ..~~XX~~ (48 Sek) ..In der US fehlt der Rückblick mit den Nackten auf der Wiese und wie Allan Evelyn glaubt zu sehen.

73:56 ..~~XX~~ (3 Sek)Allan fängt seine Frau auf.

76:25 ..~~XX~~ (20 Sek) ..Die Frau sieht Evelyn als Gespenst und schreit, Allan kommt ins Zimmer gerannt.

78:05 ..~~XX~~ (7 Sek)Allan rennt aus dem Zimmer. Kürzer in der US-Fassung.

86:08 ..~~XX~~ (64 Sek) ..Ein kompletter Dialog zwischen Allans Frau und deren Liebhaber im Bett fehlt in der US-Fassung.

91:05 ..~~XX~~ (42 Sek) ..Ein bestialischer Kampf, wie die beiden Frauen sich gegenseitig erstechen, fehlte in der deutschen Fassung.

91:30 ..~~XX~~ (11 Sek) ..Ein Teil des Kampfes der beiden sterbenden Frauen fehlt auch in der US-Fassung.

92:46 ..~~XX~~ (15 Sek) ..Es fehlt in der US, wie der Mörder mit den Leichen redet.



X-Rated DVDca. 98 Minuten
Deutsche Kinofassung:.....ca. 96 Minuten
US-DVD:ca. 95 Minuten



Die Grotte der vergessenen Leichen

(TJ)

X RATED

Jede DVD wird im Schulnotensystem 1-6 (Note 1 = sechs Punkte; Note 6 = ein Punkt) nach drei Bewertungsgrundlagen unter die Lupe genommen:

- Bild/Ton: Bewertung der Bildqualität mit Augenmerk auf Format und Ton.
Ausstattung: Bewertung der Extras, dessen Qualität und Aufwendigkeit.
Produktoptik: Bewertung des Covers, dessen Aufmachung und der sonstigen Produktqualität (Hülle, DVD-Aufdruck, Coverschärfe, Design, Motivwahl, Menügestaltung).
Fazit: Kurzer Gesamteindruck als Kaufhinweis für den Sammler in vier Einteilungen mit optischer Sofortwirkung.



Diese
DVD ist:



GUT



O.K.



SO LA LA



MIST

BEICHTET FREUNDE, HALLELUJA KOMMT

Label: STAR MEDIA / NEW Ton: DD 1.0
Code: 2 PAL Bild: 1.66 System 4:3
Sprache: Deutsch Preis ca.: 6,- EURO

Ach was habe ich den Film früher geliebt! Eine deutsche Synchronisation, die für die Götter ist und ein George Hilton in Höchstform. Bislang kursierte die 3-teilige Super-8-Rolle und das alte Videotape der Firma UfA unter den Sammlern. So hätte es auch bleiben sollen, denn die hier vorliegende DVD ist eine echte Frechheit. Mal abgesehen davon, dass sich auf der DVD außer dem Hauptfilm nichts, aber auch rein gar nichts befindet (was schon ein Kunststück ist, denn die Aushangbilder oder der Kinotrailer sind selbst in der Szene stark verbreitet), kann man das



Bild als durchgefallo betrachten. Die Neugier ließ zur alten Verleih-VHS greifen und siehe da: das Bild war etwas besser! Das Bild bildet eine Suppe mit hohem Rauschen und vielem Grieseln

in den Farben, die das VHS-System eben nicht sehr gut tragen konnte. Man braucht also kein Fachmann zu sein, um die vertuschenden Bildbearbeitungs-tricks zu erkennen, die hier angewandt wurden. Der auf der DVD befindliche Videovorspann und die fehlenden Einstellungen sprechen da ihr übrigens, dass der Film leider nicht vom italienischen Produzenten stammen kann. Sehr schade, da es sich um einen wirklich tollen Film handelt. (TJ)

BILD: .. (mangelhaft)
AUSSTATTUNG: (ungeeignet)
PRODUKTOPTIK: (gut)

Ein Kultfilm des Italowestern in einer lausig schlechten Bildqualität. Kauft Euch lieber das alte UfA-VHS!

TANZ DER VAMPIRE

Label: WARNER Ton: DD 1.0
Code: 2 / PAL Bild: 2.40:1 anamorph
Sprache: deutsch, englisch Preis ca.: 17,- EURO

Nachdem ich vor etlichen Ausgaben schon einmal eine qualitativ schlecht aussehende, aber dafür gut ausgestattete DVD aus dem Ausland vorgestellt hatte, folgt nun nach vielen Monaten des Wartens endlich die deutsche Ausgabe von Tanz der Vampire.

Polanskis Kultstreifen ist und bleibt einer der ganz großen Klassiker der Filmgeschichte und eben deshalb, packte ich die DVD mit schwitzenden, ja fast schon zitternden Händen aus. „Oh Schock“, schoss es durch meinen Kopf als ich das Cover erblickte. Was haben diese Unwürdigen Grafiker aus dem Hause Warner sich bloß dabei gedacht, dieses Meisterwerk mit einem solch miesen Cover auszustatten (Mies,

wenn man bedenkt, wie die genialen Original Kinoplakate aussehen)? Anstatt eines der Sensationellen und mit viel Liebe gestalteten Motive aus der guten alten Zeit zu verwenden, packte Warner drei anscheinend völlig wahllos ausgesuchte Filmszenen auf die Vorderseite. Mensch, da beiß ich vor Wut doch glatt in die Bibel. Noch trauriger schaut die Rückseite des Covers aus (da dreht sich dem abgebrühtesten Vampirjäger der Magen um). - Nun gut, Cover misslungen, alle Hoffnung liegt auf der guten Ausstattung der Disc. Hopppla, ist ja kaum etwas drauf. Eine magere (ca. 10 min.), wenn auch lustige Dokumentation aus dem Produktionsjahr, hat sich auf die Scheibe verirrt. „Großzügigerweise“ hat Warner dann ‘alles’ gegeben und noch einen Trailer draufgepackt, der



auf der Rückseite des Covers jedoch nicht erwähnt wird (puh, tolle Überraschung!!!). Operation gelungen, Patient tot! Mal im Ernst - diese magere Ausstattung hat ein solcher Klassiker nun wirklich nicht verdient. Wo ist der Audiokommentar, wo sind die verschiedenen Trailer, warum wurden keine Interviews nachgedreht und vor allem, warum wurde der phänomenale Comic Vorspann nicht als Bonus auf die Scheibe gepackt? Immerhin ist die Bildqualität gelungen, doch trotzdem müssen sich die Damen und Herren aus dem Hause Warner mal die selbstkritische Frage gefallen lassen, warum Tanz der Vampire so lieblos auf die seit langem wartende Gemeinde losgelassen wurde. Am Rande erwähnt bleibt noch ein Tonfehler: an einer Stelle wird statt wie in der Video- und TV-Fassung von der Wirtin an der Tür statt „Was ist“ nur das englische „What“ eingeblendet. Warum nur? Falls Graf Krolok wieder zu neuem Leben erweckt werden sollte, wird er sich seine ersten Opfer bestimmt im Hause Warner suchen. Welcher Aufkleber zierte doch gleich die DVD-Verpackung: „Große Filme, kleiner Preis.“ Nun, dass könnte man auch anders formulieren. (OB)

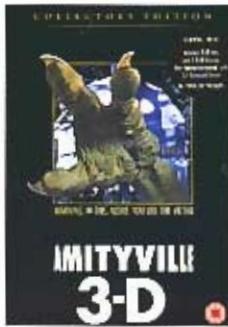
BILD:	***** (gut)
AUSSTATTUNG:	• (ungenügend)
PRODUKTOPTIK:	*** (ausreichend)

Tolles Bild, üble Ausstattung. Für einen solchen Klassiker einfach zu wenig. Fans werden trotzdem zugreifen!

AMITYVILLE 3-D - THE DEMON

Label: SANCTUARY	Ton: DD 5.1 Surround
Code: 2 / PAL	Bild: 2.35:1 Widescreen
Sprache: englisch	Preis ca.: 25,- EURO

Die allseits bekannten Amityville Filme sind auch in Deutschland beliebt. Teil 2 und Teil 3 hatte Marketing Film bereits in akzeptabler Qualität auf DVD veröffentlicht (mittlerweile werden beide Teile auf den Filmbörsen zu Ramschpreisen verhökert). Nun darf der Amityville-Fan sich aber richtig freuen, denn Sanctuary, die als Plattenfirma seit Jahren Millionen scheffeln und namhafte Top-Acts wie z.B. Kiss unter Vertrag haben, haben sich Amityville 2 und 3 angenommen, wobei Teil 3 sogar wie zu seiner damaligen Auswertung im Kino, im 3-D Verfahren veröffentlicht wurde. Und das Teil rockt richtig, da neben besagter 3-D Fassung auch die 2-D Version auf einer zusätzlichen Scheibe mit massig Extras enthalten ist. Neben einem Audiokommentar enthält der hervorragend gestaltete Schuber eine Fotogalerie, ein 16seitiges Booklet mit interessanten Hintergrundinformationen und erstklassigen Farbfotos sowie Angaben zu Stab und Besetzung.



Zusätzlich enthält der Schuber fünf qualitativ hochwertige Aushangfotos im Postkartenformat. Eine kurze Einleitung vor der 3-D Fassung beantwortet zudem viele Fragen. Selbstverständlich ist das Erlebnis nicht mit einem IMAX Besuch gleichzusetzen, aber für die heimischen vier Wände ist der Effekt bei einem entsprechend großen TV-Gerät schon beachtlich. Es liegen jeder DVD übrigens zwei 3-D Brillen bei. Fans sollten zugreifen und sich diese tollen Scheiben unter keinen Umständen entgehen lassen! (OB)

BILD:	***** (gut)
AUSSTATTUNG:	***** (sehr gut)
PRODUKTOPTIK:	***** (sehr gut)

Spektakulärer geht es kaum noch. Definitiv eine Bereicherung in jeder Sammlung.

präsent ist. Wer aber glaubt das auch nur Ansatzweise Spannung aufkommt, der wird enttäuscht sein. Lieber sollte man sich den Film wegen der missrateten Special Effects und dem ganzen Drumherum, wie z.B. der völlig beknackten Musik anschauen. Der Score stammt übrigens vom genialen Claudio Simonetti, der sich mit dieser Auftragsarbeit wohl mal schnell das Konto aufbessern wollte. Die italienische 5.1 DTS Spur kann sich hören lassen und auch am 2.0 Stereo Sound in englischer Sprache ist nichts auszusetzen. Das anamorphe 1.85:1 Bild ist extrem scharf und begeistert durch klare, kräftige Farben sowie einen sehr akzeptablen Kontrast. Als Bonus gibt es Texttafeln und den Original Kinotrailer. (OB)

BILD:	***** (sehr gut)
AUSSTATTUNG:	*** (ausreichend)
PRODUKTOPTIK:	***** (sehr gut)

Fans des italienischen Regisseurs werden schon alleine aufgrund des starken Covers zugreifen. Alle anderen sollten lieber die Finger davon lassen, sofern sie nicht auf total hirnlose Slasher kost ohne Sinn und Verstand stehen!

VAN HELSING

Label: UNIVERSAL	Ton: DD 5.1
Code: 2 / PAL	Bild: 1.85:1 anamorph WS
Sprache: deutsch, englisch	Preis ca.: 25,- EURO

Über den Film brauchen wir an dieser Stelle wohl keine Worte mehr zu verlieren. 'Van Helsing' wurde in allen erdenklichen Gazetten ausführlich besprochen. Er wurde zerrissen, hoch gelobt, von den Fans gehasst und geliebt - Van Helsing hat die Horrormeinde definitiv in zwei Lager gespalten. Fakt ist, Van Helsing hat an der weltweiten Kinokasse mächtig abgeräumt und die hier vorliegende 2 Disc Collector's Edition wurde von seinen zahlreichen Anhängern sehnstüchtig und mit schwitzenden Händen erwartet. Die Ausstattung dieser Edition sucht tatsächlich ihresgleichen. Universal haben die Scheiben voll gepackt mit allen erdenklichen Extras, die jedem Fan des Films den Schweiß auf die Stirn treiben. Die obligatorischen Audiokommentare sind bei einem solchen Blockbuster nichts Besonderes. Trailer und Teaser brauchen eigentlich auch nicht erwähnt werden. Interessanter wird es da schon bei der leckeren Dokumentation „Van Helsing - Die Geschichte, das Leben, die Legende“, welche auch für alle Antifans des Films unverzichtbar sein dürfte. Die vielen Bonusfil-



NIGHTMARE BEACH

Label: STORM	Ton: DD 5.1 DTS
Code: 2 / PAL	Bild: 1.85:1 anamorph WS
Sprache: englisch, ital.	Preis ca.: 15,- EURO

„Es ist Spring Break Zeit in Kalifornien, Studenten und Schüler zieht es an die Strände um mal wieder richtig Gas zu geben. Komasaufen und Sex stehen an der Tagesordnung. Doch ein Irre stört die gutgelaunten Kids und die ausgelassene Atmosphäre. In schwarzes Leder gepresst, mit einem schwarzen Motorradhelm bekleidet und mit einer schweren Maschine unter dem Hintern, entpuppt sich der Unbekannte mitsamt seiner Höllenmaschine als Scharfrichter für fehlgeleitete Kids. Sein Motorrad ist gleichzeitig auch elektrischer Stuhl - mit allem was so dazu gehört.“ Hört sich nicht nur beknackt an, ist auch beknackt, was uns Altmeister Umberto Lenzi unter seinem Pseudonym Harry Kirkpatrick (was für ein Name. WOW), hier vor den Latz knallt. Gut besetzt mit Kultstar John Saxon (Nightmare on Elm Street, Te-nebre), lässt Lenzi kein noch so dummes

Klischee in diesem 1986 produzierten Slasher aus. Fans des Italo-Horrors werden trotzdem auf ihre Kosten kommen, weil diese unnahmliche Atmosphäre der wilden 80er von der ersten bis zur letzten Minute



me wie "Die Verwandlung von Draculas Höhle", "Entdecke Frankensteins Labor" oder "Die Legende von Van Helsing" - um nur drei zu nennen - dürfen allesamt als äußerst gelungen bezeichnet werden. Das Bild und Ton bei diesem Actionfeuerwerk vom allerfeinsten sind, ist einer Erwähnung schon fast überflüssig. Van Helsing Fans greifen also auf jeden Fall zur Special Edition im wunderschönen Schuber. (OB)



BILD: ***** (sehr gut)
AUSSTATTUNG: ***** (sehr gut)
PRODUKTOPTIK: ***** (sehr gut)

Von der Ausstattung her kaum zu überbieten. Sensationell

DERANGED

Label: LEGEND FILMS **Ton:** DD 1.0
Code: 2 PAL **Bild:** 1.85:1 anamorph
Sprache: deutsch, englisch **Preis ca.:** 17,- EURO

Da haben wir ihn endlich! Die Mutter aller Serienkillerfilme findet durch den Anbieter 'Legend Films' endlich den Weg in die Verkaufsregale. Was sind wir in den letzten Jahren mit Serienkillerfilmen überschüttet worden: Dahmer, Ed Gein, American Psycho, Bad Heat etc. Nun ist mit „Deranged“ ein richtiger Klassiker des Serienkillerfilms auf die wartende Gemeinde losgelassen worden. Der Klassiker aus den 70ern erzählt die Geschichte des Nekrophilen Ezra Cobb, der seine Mutter ausgräbt um sie dann zu Hause ins Bettchen zu legen (lecker). Irgendwann reichen ihm die Spielchen mit der alten Dame nicht mehr, so dass Ezra sich von nun an auf lebendige Beute spezialisiert. Die Story basiert auf den wahren Fall des Serienkillers Ed Gein, der Amerika in den 50er Jahren erschütterte. Der Streifen entstand sogar im selben Jahr wie TCM von Tobe Hooper, allerdings konnte der Film nicht annähernd so viele Fans begeistern wie der große 'Bruder', der sich ja ebenfalls mit der Thematik Ed Geins befasste. Übrigens war kein geringer als Tom Savini für die Special Effects zuständig, die auch heute noch einen verstörenden Eindruck hinterlassen. Regisseur Jeff Gillen gelang ein beeindruckendes, bis ins kleinste Detail recherchiertes Psychogramm eines Mannes, der von der Presse reißerisch als 'Ghoul von Wisconsin' getauft wurde. War ich schon bei „Mörderinnen“ von der Aufmachung der DVD und dem beiliegenden Booklet restlos begeistert, so raubte mir beim ersten Ansehen „Deranged“ den Atem. Legend Films verstehen es eine DVD so aufzuwerten, dass sie ohne Zweifel in jeder Sammlung einen Ehrenplatz verdient. Toll ist vor allem die Idee, dass der Schuber ein völlig anderes Motiv zeigt als die darin enthaltene Ama-

ray Hülle. Neben dem obligatorischen Booklet, welches auch diesmal wieder mit zahlreichen Hintergrundinformationen ausgestattet wurde, enthält die Disc sehr informative Bonusfilme: „The Making of Deranged“ (35:56 min.), „The Ed Gein Story“ (19:54 min.), „Ed Gein: American Maniac“ (23:30 min.) sowie Teaser und Trailer. Legend gelang wieder einmal eine herausragende DVD Produktion. Man merkt einfach, ob richtige Fans hinter einem Produkt stecken. Weiter so! (OB)

BILD: ***** (gut)
AUSSTATTUNG: ***** (sehr gut)
PRODUKTOPTIK: ***** (sehr gut)

Ein Klassiker dessen DVD Veröffentlichung kaum besser hätte ausfallen können. Für Genre-Fans ein Pflichtkauf.

HAUTE TENSION

Label: ...EUROPA CORP **Ton:** ...DD 5.1
Code: ...2 DAL **Bild:** ...2.35:1 anamorph
Sprache: ...Französisch **Preis ca.:** ...24,- EURO

Kommen wir nun zu einem Gewinner - sowohl bei den Festivals, als auch DVD. „Haute Tension“

ist der diesjährige

Abräumer des Fantasy Filmfests.

Auch auf vielen anderen Festivals

sorgte der französische Streifen für

nahezu grenzenlose Begeisterung.

Die Handlung ist schnell er-

zählt und hört sich

nicht weltbewegend an. Fol-

gend die super extreme Kurz-

fassung, denn viel mehr gibt

es tatsächlich kaum zu er-

zählen: Zwei Freundinnen

besuchen in den Ferien ih-

re Verwandten auf dem

Land. Ein alter, ekelhaf-

ter, widerlicher Drecksack

von einem Killer,

macht kurz nach der

Ankunft der beiden

Mädels Jagd auf al-

le Bewohner des

Landhauses (den ar-

men Hund hat er

ebenfalls auf seiner

Liste). Die Handlung ist

aber eher nebensäch-

lich, denn was sich in

knapp 90 Minuten auf der

Leinwand abspielt ist kaum in

Worte zu fassen. Diese schon

tausendmal gelesene, langweilige

Rahmenhandlung wurde dermaßen

packend, dramatisch, schweißtrei-

bend und unbarmherzig inszeniert,

dass selbst dem abgebrütesten

Gorehound die Chips im Halse

stecken bleiben. Der Zuschauer

wird in einen filmischen Alpträum

gezerrt, der die Psyche auf das

Härteste malträtiert. Ohne jeg-

lichen Humor hat Regisseur

Alexandre Aja „Haute Tension“

in Szene gesetzt. Der Film

wurde auf dem Fantasy Film-

fest mit englischen Untertiteln

gezeigt, die DVD enthält die

französische Fassung ohne

Untertitel. Und ob ihr es

glaubt oder nicht: Die feh-

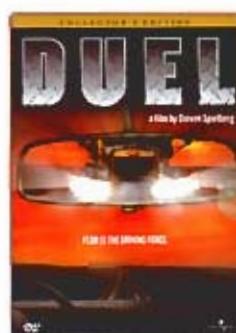
lenden UT stören über-

haupt nicht! Die wenigen

Dialoge erklären sich von

selbst und ab Minute 25

wird ohnehin kaum noch



gen. Filme wie der ebenfalls geniale "The Car - Teufel auf vier Rädern" von Elliot Silverstein mit James Brolin und Ronny Cox, John Carpenter's "Christine" oder das fast Duell Remake "Joyride", orientierten sich mehr als offensichtlich am großen Vorbild. Universal USA würdigte dieses für das US-Fernsehen produzierte Meisterwerk nun mit einer tollen Collector's Edition im limitierten Schuber mit Prägedruck (sieht klasse aus). Als Bonus erwarten den Käufer ein informatives und exklusives Duell-Interview mit Spielberg, ein weiterer Film mit dem Titel "Spielberg And The Small Screen", sowie ein Interview mit Screenwriter Richard Matheson. Darüber hinaus sind natürlich die obligatorischen Trailer, Texttafeln und Fotogalerien enthalten. (OB)

BILD: ***** (gut)
AUSSTATTUNG: ***** (sehr gut)
PRODUKTOPTIK: ***** (sehr gut)

Auch heute noch ein packender Film.

ein Wort verloren, denn dann beginnt eine brutale Tour de Force wie sie das Kino in dieser Ernsthaftigkeit noch nicht gesehen hat. Bei der Vorführung auf dem Fantasy Filmfest in Köln war es Mucksmäuschenstill - eine Stecknadel hätte wohl jeder fallen gehört. Nach der Vorführung gab es dann tosenden Applaus der Anwesenden. Dennoch

stehe ich dem Film etwas zwiespältig gegenüber. Auf der einen Seite haben mich Spannung und Dramatik fast erdrückt und die FX beeindruckt, auf der anderen Seite wirken die Brutalitäten schon erschütternd realistisch, so dass die filmische Fiktion aufgrund der Kompromisslosigkeit beinahe in den Hintergrund tritt. So oder so: „Haute Tension“ wird auch in Zukunft für Gesprächsstoff sorgen und sehenswert ist er allemal. Eine ungeschnittene deutsche Fassung darf man sich wohl abschminken. Kaum vorstellbar das die FSK den Film ohne Schnitte auf die Menschheit loslässt. Die DVD gibt es in zwei Ausführungen: Film ohne Extras für knapp 17 Euro oder Special Edition im Schuber mit Bonus-DVD und tollen Extras (leider alle in französischer Sprache) für ca. 24 Euro. Bild und Ton sind auf allerhöchstem Niveau, wobei der DTS-Ton alle Soundfetischisten mehr als zufrieden stellen dürfte. (OB)

BILD: (sehr gut)
AUSSTATTUNG: (sehr gut)
PRODUKTOPTIK: (sehr gut)

Ein unglaublich packender Film der gemischte Gefühle hinterlässt.

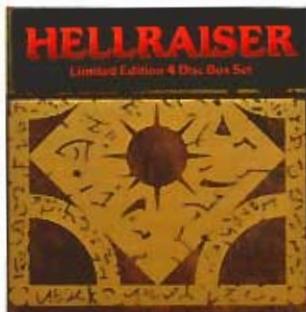
HELLRAISER - LIMITED EDITION 4 DISC BOX SET

Label: ANCHOR BAY
 00101
 Sprache: Englisch

Ton: DD 5.1 DTS
 2 PAL
 Preis ca.: 35,- 40,- EURO

Wer die Hellraiser Filme tatsächlich noch nicht kennen sollte, hat mit dieser auf 20.000 Exemplare limitierten und durchnummerierten Box die einmalige Möglichkeit, gleich mit Pauken und Trompeten in die Welt der grausamen Cenobiten einzusteigen. Der Klassiker „Hellraiser“ enthält tatsächlich höllische Extras - mehrere Stunden um genau zu sein. Audiokommentare, Trailer, Spots, Easter Egg, Storyboards, Making Of, Interviews und vieles mehr runden diesen nicht mehr wegzudenkenden Klassiker des Horrorgenres hervorragend ab. Auch der packende und kaum weniger spannende zweite Film, „Hellbound: Hellraiser II“, überrascht durch eine tolle Ausstattung. Highlight sicherlich die Interviews mit Clive Barker am

Set und die interessante „Lost in the Labyrinth Featurette“. Der nicht mehr ganz so starke, aber immer noch durchaus spannende „Hellraiser III: Hell on Earth“



rundet die Box wunderbar ab. Wie bei Teil 1 und 2 gibt es auch hier massig Interviews, Spots, Trailer, Audiokommentar, Featurette sowie ein Interview mit Regisseur Anthony Hickox, der uns alle schon mit Horrorstreifen wie „Waxwork 1 & 2“ oder „C 2 - Killerinsekt“ bestens unterhalten hat. Die Bild- und Tonqualität dürfte derzeit das Beste sein, was auf dem großen Hellraiser-Markt erhältlich ist. Die Box wird sich wahrscheinlich ratzefatz verkauft haben und somit ist eine Wertsteigerung quasi vorprogrammiert. Design im Würfellook macht das Teil optisch eine Menge her, auch wenn bei genauer Betrachtung die Robustheit der Box ein wenig zu wünschen übrig lässt. (OB)

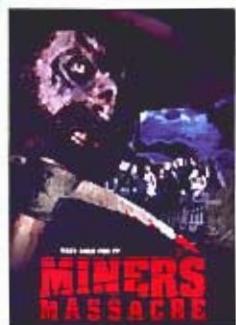
BILD: (sehr gut)
AUSSTATTUNG: (sehr gut)
PRODUKTOPTIK: (sehr gut)

Hellraiser-Fans kommen an dieser limitierten Sammelbox kaum vorbei.

MINER'S MASSACRE

Label: DEJ PRODUCTIONS Ton: DD 2.0
 Code: 2 PAL Bild: 4:3 Vollbild
 Sprache: Englisch, Span. Preis ca.: 15,- EURO

Nach all den guten Reviews wird es endlich Zeit für die Arschbombe des Monats! Regisseur John Carl Buechler dürfte wohl jedem Horrorfreak ein Begriff sein, denn der Gute war als Special-Effect-Meister für Titel wie From Beyond, Halloween 4, Prison oder Re-Animator 2 verantwortlich. Seinen größten Coup landete er 1989, als er für die Special Animatronic Effekte in Indiana Jones und der letzte Kreuzzug den Zuschlag bekam. Als Regisseur inszenierte Buechler dann Werke wie den nicht gerade umwerfenden Freitag der 13 - Jason im Blutrausch, Troll oder den mittelmäßigen Ghoulies 3. Aber gut, für regnerische Abende kann man diese Titel ja noch durchgehen lassen, auch wenn die filmische Umsetzung alles andere als weltbewegend war. Mit Miner's Massacre, der auch unter dem Alternativtitel Curse of the Forty-Niner veröffentlicht wurde, hat sich Buechler nun zurück gemeldet. Die Idee einen verstorbenen Mörder und Minenarbeiter in einer alten Geisterstadt zum Leben zu erwecken, mag ja noch ganz witzig sein, allerdings hört der Spaß mit der völlig beknackten Umsetzung auf. In diesem schlecht gewürztem Horror-Salat wird jedes noch so kleinste Slasher-Klischee aufgegriffen: Der schrumpelige Alte aus der Stadt warnt die jungen Leute am



ausgesuchten Ort zu campen (Gääähn), Sex am Lagerfeuer (uuuuaaaaah), der Beknackteste muss zuerst dran glauben (tolle Idee) etc. Auch die Tötungsmethoden sind allseits bekannt: Spitzhacke in den Bauch, ausbluten am Fleischerhaken, Schüppe durch den Hals...und so weiter und so fort... Die Darsteller sind gar nicht mal schlecht, auch wenn sie von einer Oscar Nominierung soweit entfernt sind wie Lothar Mathäus von dem Job als deutscher Nationaltrainer. Einziger Lichtblick sind die Nebenrollen von Trash-Opa John Phillip Law, den einige unter Euch noch aus Kultfilmen wie Barbarella, Cassandra Crossing oder Jagdzeit kennen dürften, sowie Genre-Dame Karen Black, die zuletzt in 'Das Haus der 1000 Leichen' eine ausgezeichnete Figur als abartige Mutter des Kannibalenclans machte. Wer das Teil trotz aller Warnungen vor gesundheitlichen Folgeschäden trotzdem kauft und sich richtig wegenschmeißen möchte, der sollte mal auf die spanische Tonspur umschalten. Die Pornosprecher liegen teilweise derart heftig daneben, so dass man das Elend nur noch mit einer kalten Kiste Bier ertragen kann. Also, Freunde einladen, Bier auf, Augen zu und durch! (OB)

BILD:
AUSSTATTUNG:
PRODUKTOPTIK:

Sorry, hänge am Sauerstoffgerät weil der Film mich geschafft hat!

ZATOICHI

Label: ARTIFICIAL EYE Ton: DD 5.1
Code: .2 PAL Bild: 2.35:1 anamorph
Sprache: japanisch mit UT Preis ca.: 20,- EURO

Takeshi Kitano alias Beat Takeshi (Brother, Sonatine, Battle Royale 2) landet mit seinem „Zatoichi“ Remake den ganz großen Wurf. Schon seit den 60er Jahren stehen die Eastern des blinden Schwertkämpfers hoch im Kurs - für Quentin Tarantino waren diese Filme die eigentliche Inspiration für „Kill Bill“. Nach dem Original aus dem Jahr 1962 folgten etliche Aufgüsse, darunter durchaus gelungene, aber auch weniger sehenswerte. Anschauen sollte man sich auf jeden Fall die packenden Fortsetzungen „Blind Swordsman: Fight, Zatoichi, Fight“, „Zatoichi: The Blind Swordsman Samantan“, „Zatoichi on the Road“ und „Zatoichi and the Chess Expert“, in denen Hauptdarsteller Shintaro



Katsu zu Höchstleistungen aufläuft. Das Remake von Takeshi lässt in punkto Action, Kamera, Ausstattung und Musik keine Fragen offen. Bildfolgen und Kampfszenen sind der reinste Augenschmaus - Kitanos schauspielerische Leistung müsste eigentlich für den Oscar nominiert werden. Das an allen Ecken und Enden das Blut Fontänenartig in die Luft schießt dürfte vor allem die Splatterfraktion erfreuen. Wenn Landarbeiter schon fast im 'Michael Flatley' Steppanzstil zur Musik arbeiten und das Finale die Dimensionen einer 'Lord of the Dance' Aufführung erreicht, dann ist es dem einen oder anderen vielleicht zuviel des Guten, doch letztendlich fügt sich alles perfekt zusammen. Zatoichi ist ein gelungenes Remake, eine Martial Arts Oper vom allerfeinsten, und überaus spannend noch dazu. Die hervorragende, englische Code 2 DVD enthält den Film in ungeschnittener Fassung, Bild und Ton sind auf der Höhe der Zeit, die Extras bestehen aus einer 40minütigen Dokumentation sowie einem Trailer, einer Filmografie von Takeshi und einer Postergalerie. „Kill Bill? Zatoichi would wipe the floor with him!“ schrieb die englische Filmzeitschrift 'Empire'. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. (OB)

BILD:
AUSSTATTUNG:
PRODUKTOPTIK:

Ein hervorragendes Remake - für Martial Arts Fans ein Meilenstein!

SHAUN OF THE DEAD

Label: UNIVERSAL Ton: DD 5.1
Code: 2 / PAL Bild: 2.35:1 anamorph
Sprache: englisch Preis ca.: 23,- EURO

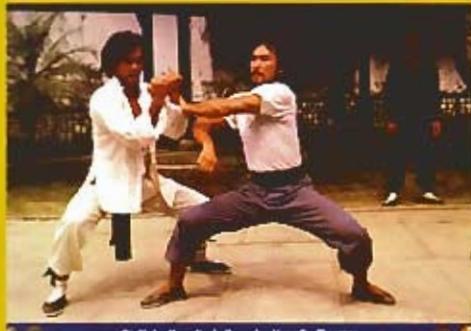
Er wurde gefeiert und gefeiert und gefeiert...und er wird immer noch gefeiert! Die Rede ist vom britischen Comedy-Zombie-Kracher „Shaun of the Dead“, der auf der Insel das amerikanische Remake an den Kinokassen mal locker hinter sich gelassen hat. Doppelter Erfolg für Universal, der Major produzierte beide Filme. Und ja, er ist wirklich ein richtig witziger, unterhaltsamer Zombiefilm mit spaßigen Matscheinlagen: Köpfe werden eingeschlagen, Körper auseinander gerissen, Augen weggeschossen, Beine abgerissen etc. Der Film ist auch in punkto Härtefaktor akzeptabel, vor allem in Verbindung mit dem typisch britischen Humor ist das Ganze einfach köstlich anzusehen. Spätestens wenn die ums nackt Überleben kämpfende Gruppe einen Plan



schmiedet und im Hintergrund der Original Goblin Score von „Dawn of the Dead“ läuft oder die Lieblingsschallplatten als Wurfgeschosse gegen angreifende Zombies verwendet werden, kann sich auch der abgebrühte Gorehound das Lachen nicht verkneifen. Mit "Braindead" kann man ihn nicht vergleichen, er ist anders komisch und trotzdem nicht schlechter. Ob tatsächlich der angekündigte Nachfolger den Titel „From Dusk Till Shaun“ tragen wird, bleibt jedoch abzuwarten. Fakt ist, „Shaun of the Dead“ macht einen Riesenspaß und auch nach dem zweiten oder dritten Anschauen wird der Film nicht langweilig. Sammler sollten aufpassen: Es gibt eine schöne DVD mit vielen Extras auf dessen Cover die Protagonisten zwischen vielen Zombies eingekettet sind und eine mit einem alternativem Coverartwork, welches nur in limitierter Auflage bei amazon.co.uk erhältlich war und mittlerweile vergriffen ist. Auf diesem Cover ist Shaun mit seinem besten Freund Ed und seiner Freundin Liz in Kampfeslustiger Stellung abgebildet. Zudem gibt es exklusiv von HMV in England eine DVD im schönen Pappschuber, welche das erst genannte Artwork enthält. Dafür ist aber der Pappschuber wirklich Klasse und ebenfalls limitiert. Die DVD begeistert nicht nur durch eine perfekte Bild- und Tonqualität, sondern auch durch tolle Extras und ein phänomenales Comic-Menü, das mit viel Liebe gemacht wurde. Es sind wirklich Stunden an tollem Bonus auf der Silberscheibe, darunter etliche Audio-kommentare und spaßige Szenen vom Set, sowie Outtakes, Trailer, Teaser, Make Up Tests u.v.m. - KAUFEN!!! (OB)

BILD:
AUSSTATTUNG:
PRODUKTOPTIK:

Alle Zombie-Fans müssen zugreifen. Schon jetzt ein Klassiker!



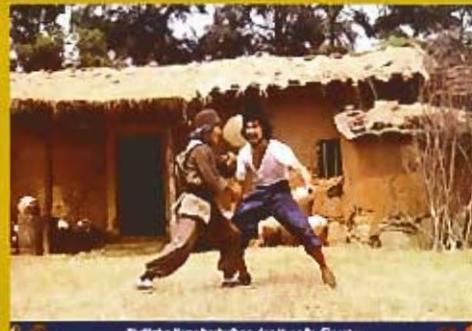
Tödliche Kampftechniken der Kung Fu-Giganten

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE



Tödliche Kampftechniken der Kung Fu-Giganten

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE



Tödliche Kampftechniken der Kung Fu-Giganten

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE

Unkekürzte DVD-Fassung: ..ca.90 Minuten

Alte deutsche Kinofassung: ca.79 Minuten

Originaltitel: Din Tong Long • Hong Kong 1979

Regie: Yip Wing Tsui

Mit: Leung Kar Yan, Wong Yat Lung,

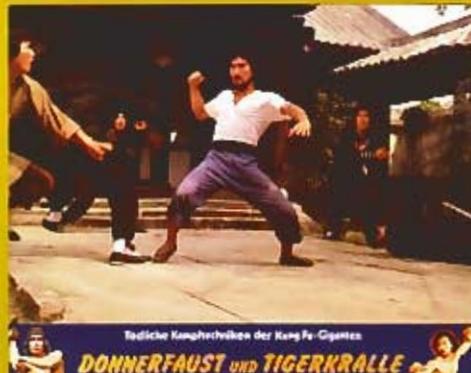
Kao Hung

Der vom Kung Fu besessene Ah Chi arbeitet als Fischverkäufer. Als aber der Gangster Hsia und seine Bande einen kleinen Jungen, dessen Onkel und seinen Chef ermorden, dreht Ah Chi durch und übt mit der geheimnisvollen Mantis-Technik grausame Rache aus!

Dieses Meisterwerk des Easternkinos wird auf der deutschen X-Rated DVD in einer 12 Min. längeren und restaurierten Fassung veröffentlicht. Neben den üblichen Spruch- und Kampfeinlagen zeichnet sich der Film besonders durch ein bombastisch blutiges und durchaus originelles Ende aus. Erleben wir doch einen der besten und impulsivsten Wutausbrüche des Easternkinos. Da werden Gliedmaßen gebrochen und verbogen, Kehlen herausgerissen und Arme verknotet. Keine Frage, hier wird richtig Gas gegeben. Besonders überraschend erscheint diese Sequenz, da im vorherigen Verlauf trotz kurzzeitiger Härten auch leicht humoristische Einlagen geboten wurden (Erinnern wir uns an die Szene, in der die 3 das Abführmittel essen und das Restaurant beim Umherlaufen voll pforzen). Die deutsche Kinofassung war nicht zensiert, sondern wie so üblich um Dialoglängen verkürzt, ähnlich wie es sich zum Beispiel bei dem Eastern „Wir sind die größten Knochenbrecher“ verhalten hat.

Folgende Szenen sind gegenüber der deutschen Kinofassung mehr zu sehen:

- 05:23 ..JK (89 Sek) ..Es fehlt etwas Handlung, in der man den Fischverkäufer bei der Arbeit sieht.
- 07:42 ..JK (19 Sek) ..Der Fischverkäufer stolpert über den Eimer und fällt zu Boden. Sein Gehilfe Liang Chia-Jen hilft ihm beim Aufstehen. Anschließend humpelt er jammernd davon.
- 12:42 ..JK (43 Sek) ..Der Großvater verspottet Chia-Jen. Dieser ärgert sich darüber und wirft einen Fisch zu Boden. Als der Chef das sieht, kommt er wütend an und hält eine Standpauke.
- 17:12 ..JK (24 Sek) ..Chia-Jen versucht seinen meister umzustimmen, doch dieser bleibt hart. Auch dessen Tochter bleibt erfolglos.
- 23:04 ..JK (30 Sek) ..Der Chef rechnet Chia-Jen vor, wieviele Tage er ihm vom Lohn abziehen werden wird.
- 24:19 ..JK (75 Sek) ..Die Tochter des Meisters besucht das Fischgeschäft. Danach geht sie mit Chia-Jen spazieren und unterhält sich mit ihm.
- 25:45 ..JK (22 Sek) ..Ein weiteres Gespräch zwischen Liang Chia-Jen und Huan I-Lung.
- 30:49 ..JK (21 Sek) ..Nach seiner Verletzung am Kopf meckert der Chef viel länger herum.
- 43:31 ..JK (60 Sek) ..Der Junge macht mehrere zusätzliche Strafübungen am Bock mit den Tonkrügen.
- 45:37 ..JK (56 Sek) ..Der Großvater geht in der Hütte hin und her. Danach redet er mit Chia-Jen.
- 49:15 ..JK (22 Sek) ..Der Apotheker schimpft herum, weil er von dem Jungen an der Nase herum geführt worden ist.
- 52:19 ..JK (-4 Sek) ..Hier dauert es 4 Sekunden nur in der deutschen Fassung länger, wie die drei gleichzeitig sich durch die Tür drängeln wollen.
- 52:23 ..JK (115 Sek) Der Großvater diskutiert mit Liang Chia-Jen und Huang I-Lung.
- 78:17 ..JK (35 Sek) ..Der Junge wird gefesselter Weise mit einem Knüppel verprügelt. Die Tigerkralle zwingt Liang Chia-Jen, sich die Folterungen anzusehen. Dabei wird ihm der Tod an dem Jungen und seinem Großvater eingeredet. In der deutschen Kinofassung wird dem Zuschauer nicht richtig bewusst, dass der Junge durch das Schlagen stirbt.
- 79:16 ..JK (21 Sek) ..Die Folterung des Jungen ist zwar nicht zu sehen, man sieht aber genug Gegenaufnahmen, um das Nichtgezeigte mit den Brandisen trotzdem mitzubekommen.
- 80:38 ..JK (11 Sek) ..Es fehlt eine kurze Einstellung, wie Liang Chia-Jen nach einem Kampf verzweifelt schreit, dass sie den Jungen umgebracht haben.
- 87:21 ..JK (6 Sek)Das Endstandbild ist länger zu sehen.



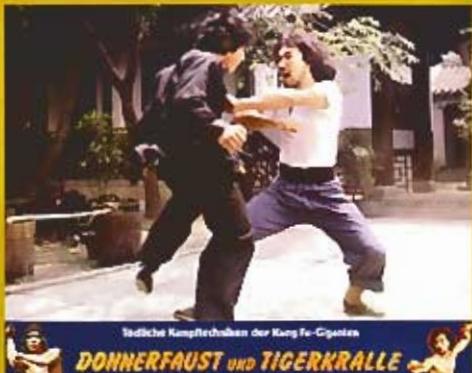
Tödliche Kampftechniken der Kung Fu-Giganten

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE



Tödliche Kampftechniken der Kung Fu-Giganten

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE



Tödliche Kampftechniken der Kung Fu-Giganten

DONNERFAUST UND TIGERKARFFE

KLEINER MANN

INTERVIEW MIT THOMAS KERCMAR

In den letzten Jahren hat sich ein Schauspieler in diversen Independentfilmen besonders hervorgehoben: Thomas Kercmar. Grund genug für uns, ihm mal ein paar Antworten zu entlocken. Das Interview führte Mathias Bogner.

X-Rated: „Wie bist Du zum Independent-Film gekommen?“

Kercmar: „Ja, und da sind wir schon beim Thema! Ich hatte seinerzeit (Anmerkung der Redaktion: 1998) den Film „Angel of Death – Fuck or die!“ von Andreas Bethmann gesehen. Im Anschluss an den Film auf der VHS - Kassette gab es eine Telefonnummer, bei der man sich melden könnte, wenn man gerne in einem Film mitspielen möchte. Tja, was habe ich getan? Klar, ich hatte angerufen und dies' zig mal, habe auf den AB gesprochen und das Ergebnis war mehr als niederschmetternd! Kein Rückruf, kein gar nichts! Habe ich noch gedacht, die Spacken, was soll die Scheiße? Na ja, das wurde nichts! Irgendwann einmal war ich wieder auf einer Filmboerse und kam mit einem Händler ins Gespräch. Ich fragte ihn, ob er nicht wüßte,

wo man mal just for fun in einem Amateurstreifen mitspielen könnte. Dieser gute Händler verwies mich an den liebenswerten Jens Massmann, einem Händler aus Bielefeld. Dieser war in der ersten Begegnung sehr freundlich und euphorisch bezüglich des Filmes „Midnights Calling“ von Timo Rose. Er gab mir die Nummer von Timo Rose, welcher ja auch in „Angel of Death 1“ den Vergewaltiger spielte. Ich dachte der Typ ist Schauspieler, und kein Filmemacher! Kurz und gut, ich rief Herrn Rose am Montag dem 18.12.2000 vormittags ca. 9.30 Uhr an! Wir telefonierten ca. 2 Stunden!!! In dem Gespräch erzählte er mir von einem geplanten Projekt mit dem Namen „Dimension Lunatic“, welches im Februar 2001 angegangen werden sollte. Im Herbst 2001 sollte Mutation II gedreht werden. Das ca. 2 stündige Telefonat war geprägt von einer angenehmen Harmonie und Sympathie. So kam es, dass ich am 23.12.2000 spontan zu Timo Rose hinfuhr und auch gleich mit einer guten Stunde Verspätung hinkam, hatte er doch noch andere Termine. Auf jeden Fall war diese Begegnung eine ganz Besondere welche

in der Zukunft noch Auswirkungen haben sollte, welche ja nun mittlerweile bekannt sind.

X-Rated: „Deine Rollen waren bisher fast immer Bösewichte, hast Du einen besonderen Hang zu Bösewichten, oder teilt man Dir die Rolle zu?“

Kercmar: „Ok, ich gebe zu, dass ich einen besondern Hang zu Bösewichtern habe! Ich denke geprägt wurde meine Liebe zu Filmbösewichtern in erster Linie von Gert Fröbe, speziell in „Goldfinger“, desweiteren in „Es geschah am heiligen Tag“ und auch in dem Edgar Wallace Streifen „Der grüne Bogenschütze“. Er ist ein so wunderbarer Schreihals. Allerdings möchte ich gerade die Superbösewichte aus den 007 Filmen ganz besonders! Was wären die Bond Filme ohne Donald Pleasence als Blofeld, Christopher Lee als Scaramanga, Curd Jürgens als der irre Reeder Stromberg und Michael Lonsdale als milliardenschwerer Hugo Drax, um nur einige zu nennen. Ich liebe die Bösewichter, geben sie doch dem Film in der Regel den richtigen Kick. Die Bösewichter, egal welchen Film man schaut, machen einen ungeheuren Wert der Unterhaltung aus. Was wären Filme ohne Bösewichter? Ja, ich gebe hier in deinem Magazin meinen vermessenen Wunsch preis: Einmal der Gegenspieler von 007!“

X-Rated: „Wie kamst zu „Lord of the Undead“?“

Kercmar: Ich glaube, da muss ich nicht sehr viel zu sagen, seit ich Timo Rose kennen- u. schätzen gelernt habe, gab es eigentlich immer irgendeine Rolle für mich in seinen Produktionen, so auch in „Lord of the Undead“. Ich weiß, dass er Andreas Pape sehr favorisiert und ihm in jeder Hinsicht versucht zu helfen und weiter zu bringen. Ich freue mich immer mit Pape zu spielen, mag ich ihn doch sehr, hatten wir im Lord doch leider keinen gemeinsamen Auftritt. Es ist wohl gar nicht so einfach, bei einem Rose - Film mitspielen zu können, denn Rose hat sehr konkrete Vorstellungen bei seiner Besetzung der Rollen. Selten, dass er mal einen näheren Bekannten mitspielen lässt, wie häufig angenommen wird.

„Notgeile Knastjulen
zur Unzucht erzogen“
(2004)



GANZ GROSS: TOMIAS KERCMAR

X-Rated: „Wie waren die Dreharbeiten für Dich? Besonders in Bezug auf Leute wie Frank-Thomas Mende?“

Kercmar: „Die Dreharbeiten waren eigentlich sehr hart! Besonders am ersten Tag, hatten Timo und ich handfeste Differenzen. Es gab förmlich einen Funkenflug zwischen uns, wenn ich es mal so nennen darf. Aber wie heißt es so schön, Krach gibt es in den besten Familien! Nachdem wir uns 'ausgekotzt' hatten, lief eigentlich alles recht harmonisch, nichts desto trotz unter recht harten Umständen. Die Maske war ein Teil, der diesen Rose-film sehr dominierte, wurde doch in der Vergangenheit ein solcher Aufwand nicht betrieben. Ramin unser Maskenspezialist übertraf sich selbst, so dass auch Frank Tomas Mende beeindruckt war. Frank Thomas Mende ist mir als ein sehr liebenswerter und vor allem umgänglicher Mensch ohne irgend welcher Allüren in Erinnerung. Mit Sicherheit beherrscht er sein Metier und es ist eigentlich schade, dass man ihn nicht mal in anderen Rollen, meinetwegen im Tatort oder sonstigen Filmen, sieht. Gut, als Bond - Gegner könnte ich ihn mir nicht gerade vorstellen, würd ihn aber dennoch gerne in anderen Rollen sehen, als ewig als Clemens Richter in GZSZ. Er hat mit Sicherheit eine Menge mehr drauf. Wie gesagt ein sehr lieber und umgänglicher Mensch. Ganz anders als Beispielsweise Ben Tewaag, welchen ich aber auch in angenehmer Erinnerung habe.“

Darüber hinaus muss ich sagen, dass auch die anderen bekannten Darsteller, wie Lloyd Kaufmann; Debbie Rochon, Xenia Seeberg nebst ihrem Mann Sven Martinek, Ferris MC und nicht zuletzt auch Peter Thorwarth allesamt sehr nette umgängliche, höfliche und zuvorkommende Menschen waren, was ich persönlich von der Begegnung mit Dan van Husen aus der Produktion Rigor Mortis nicht behaupten kann. Auch Matthias Klausner, ein erfahrener Schauspieler vom Theater, welcher für Oliver Korittke, der ja aus Gründen die ich hier nicht näher erläutern möchte; ich sage es hier an der Stelle noch einmal ganz deutlich, es hatte nichts mit Unlust zu tun, wie immer gerne wieder gesagt wurde, eingesetzt wurde, war supernett und zuvorkommend.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass die Jungs und Mädels wie Andreas Pape, Sebastian Gutsche, André Reissig und Anja Gebel wie immer zur Harmonie und Fröhlichkeit am



„Lord of The Undead“
(2003)



„Angel of Death 2“
(2004)



„Prison Island Massacre“
(2004)

REINHOLD KERCMAR

Set beitragen, auch wenn es manchmal sehr strapaziös wurde und die Drehtage sehr sehr lang wurden. Ein Dreh ging mal etwas zwischen 25 und 30 Stunden non Stop und dies unter schweren Bedingungen, da war es schon mal mit der Fröhlichkeit nicht mehr ganz so weit her, nun ja, schließlich hatten wir uns ja auch nicht nur zum reinen Vergnügen getroffen, sondern wollten einen guten Film machen. Alles in allem waren wir eine Crew, die geprägt war von Harmonie und Einsatzfreude.

X-Rated: „Bist Du mit dem Resultat zufrieden? Was hättest Du Dir anders vorstellen?“

Kercmar: „Was soll ich Dir jetzt dazu sagen? Die Geschmäcker sind unterschiedlich und für meinen Geschmack ist der Film nicht schlecht geworden. Es gibt sicher das eine oder andere, was mir nicht so wirklich gefällt, aber ich bin nicht der Regisseur und nicht in der Lage, oder besser ich fühle mich nicht in der Lage, diesen komplexen Film, welcher einen ungeheuren Arbeitsaufwand beinhaltet, zu verändern. Der Regisseur hatte seine Vorstellungen, die er versucht hat bestmöglich mit dem zur Verfügung stehenden Budget umzusetzen. Ich bin der Meinung, wenn ich alles zusammenziehe, unterm Strich etwas Beeindruckendes herausgekommen ist. Ich denke, das soll erst mal einer nachmachen, vor allem mit den begrenzt zur Verfügung stehenden Mitteln. Etwas kaputt zu reden ist überhaupt kein Problem. Ich kann alles niedermachen was mir nicht zusagt. Aber wie gesagt, so ein Film wie hier gebaut wurde, muß erst einmal von jemandem auf die Beine gestellt werden! Ich bin mit dem Ergebnis weitestgehend zufrieden. Ich selber könnte es nicht besser machen.“

Das einzige, was mich ärgert, ist, dass der Auftritt von Yazid als Jesus-Marionette herausgenommen wurde. Nun ja, die Szene wird als entfernte Szene im Bonusmaterial der Kauf-DVD zu sehen sein. Die Szene hatte was, gab es die doch in dieser Form noch nie!“

X-Rated: „Wie stehst Du privat zu Horrorfilmen?“

Kercmar: „Ich mag Horrorfilme! Ich erinneere mich noch an meinen ersten. Ich hatte einen guten Draht zu einer Videothek in Bonn, das ist nun schon viele Jahre her. Ich bekam vom Inhaber, der mittlerweile schon viele Jahre in Spanien lebt, den Film Muttertag! Ja, mein Gott, was soll ich sagen, da wurde einer brutal mit einer Machete geköpft, das hatte ich bisher nie gesehen. Ich war schon etwas geschockt. Der Hammer war aber als ich geraume Zeit später den Film „Geisterstadt der Zom-

bies“ von VMP bekam. Leute, was soll ich sagen, mit stockte der Atem, als ich sah, was in der Anfangssequenz passierte. Ich wohnte noch zu Hause und hatte so etwas zuvor noch nicht gesehen. Ich hatte keine Ahnung, dass es so drastische Darstellungen gab. Nachdem ich verdaut hatte, was ich gesehen hatte, begann mein Interesse an den harten Horrorfilmen. Heute schockt mich nicht wirklich mehr was! Habe Spaß an der Darstellung grausamer Tötungszenarien, ist doch die Trickiste für die Umsetzung dieser Szenen endlos gefüllt.“

X-Rated: „Was ist Dein Lieblingsfilm?“

Kercmar: „Willst Du es wirklich wissen, dann wirst Du enttäuscht sein! Ich liebe den tschechischen Märchenfilm „Die kleine Seejungfrau“! Bei diesem Film kommen mir an einigen Stellen immer noch regelmäßig die Tränen. Dieser Film fiel mit spontan ein, allerdings gibt es noch einige Filme mehr, die zu meinen Lieblingsfilmen gehören, diese hier aufzuzählen würde den Rahmen sprengen und außerdem muss ich ja noch ein paar Geheimnisse für mich behalten!“

X-Rated: „Aktuell hast Du ja eine der Hauptrollen in Andreas Bethmanns „Angel of Death 2 – The Prison Island Massacre“ absolviert und somit deinen ersten Schauspielvertrag bekommen? Wie war es, mit ihm zusammen zu arbeiten, besonders im Vergleich zu Timo Rose?“

Kercmar: „Ja, das ist richtig! Die Arbeit mit Andreas Bethmann war sehr schön, und auch er weiß genau was er will. Ich denke es war ok, dass ich damals nicht bei Andreas Bethmann, wie ich schon sagte, ein Engagement erhielt. Da gefielen mir die Filme von Rose zur damaligen Zeit schon um Längen besser. Habe ja auch bei Rose einiges lernen können, das darf man nicht vergessen. Die HC-Filme von Bethmann fand ich schon immer irgendwie reizvoll. Bethmann und Rose sind schon sehr unterschiedliche Menschen und auch auf ihre Weise in diversen Situationen schon recht extrem, aber nichts desto trotz beide liebenswert. Ich würde sagen, solche Arten wie die Beiden drauf haben, können eigentlich nur Künstler haben, denn nur Künstler, die auch wirklich ein gewisses Künstlerblut in den Adern haben, haben solche zum Teil überzogenen Reaktionsmerkmale. Dies' habe ich bei normalen Menschen noch nicht in dieser Form festgestellt. Mittlerweile hat sich Andreas Bethmann ganz schön gemausert. Was mir bei ihm gefällt, ist die Tatsache, dass er das macht, was ihm selbst gefällt. Das ist ein ganz besonderer Luxus, den sich eigentlich heute keiner mehr leisten kann. Die Arbeitsweise und der unermüdliche

„Prison Island Massacre“ (2004)



Fleiß des Bethmanns ermöglichen ihm diesen Luxus, und seine Fans danken es ihm!“

X-Rated: „Was wird man als nächstes von Dir hören, sehen?“

Kercmar: „Wenn alles klappt, wird man mich in Daniel v. Euw seinem „Dunkles Vermächtnis“ als unangenehmen Menschen sehen können. Darüber hinaus wird in Kürze der neue Film von Timo Rose, „GERMICA“, eine Komödie in der es einiges zu lachen gibt erscheinen, in dem ich auch einen Auftritt, der hoffentlich für einige Kurzwellen sorgen





wird, haben werde. Ggf. besteht für mich die Möglichkeit, im kommenden Jahr mal bei einem „Tatort“ mit zu spielen, aber das ist noch nicht sicher, daher auch noch keine näheren Infos.

X-Rated: „Vielen Dank für das Interview“



...Resttext von Seite 3

branche hat dies deutlich vor Augen geführt. Ganz besonders bei Filmen, die noch nicht in den deutschen Kinos angelauft sind und von denen es in diesem Zusammenhang natürlich auch noch keinen DVD Release auf dem deutschen Markt gibt, ist die Sensibilität gegenüber möglichen Raubkopien daher besonders groß. Aus diesem Grund bitten wir um Verständnis, dass wir nicht nur im Einvernehmen, sondern sogar im Auftrag unserer Muttergesellschaft in den USA größte Vorsicht walten lassen müssen, wenn es darum geht, potentielle Raubkopien und deren Verbreitung aufzuspüren. Die eingezogenen DVDs wurden inzwischen überprüft, als Originale identifiziert und befinden sich bereits auf dem Rückweg zu Ihren Besitzern. Sie haben Recht, dass die Tonalität am Mittwoch Abend auf beiden Seiten etwas aufgeregter war als sie hätte sein müssen, was nicht zuletzt am Riesenandrang zahlreicher Fans lag und der damit verbundenen Anspannung aller Beteiligten. Bitte seien Sie versichert, dass uns nichts ferner liegt, als treue Kinogänger vor den Kopf zu stoßen oder gar einer kriminellen Handlung zu bezichtigen. Auch wir wissen, dass die Fans die Basis für den Erfolg der gesamten Kinobranche sind". (MB)

Die Schauspielerin Janet Leigh start am 4 Oktober 2004 im Alter von 77 Jahren. Ihre wahre Karriere begann für die meisten unter uns als Verkörperung der Marion Crane in der berühmten Duschszene im „Bates Motel“ in Alfred Hitchcock's „Psycho“, unter anderem mit dem ebenfalls bereits gestorbenen Anthony Perkins als Norman Bates. Ebenfalls bekannt ist sie als die Mutter von „Halloween Jamie Lee Curtis“ und ihrem Auftritt bei „The Fog“; auch das Sequel „Halloween H 20 sei noch zu nennen“. Ihre jüngere Tochter Kelly Curtis frönte ebenfalls dem Genre, zum Beispiel als Beisteuerung zu „The Sect“. Janet Leigh war zu letzt bettelrig. An ihrer Seite war ihr Mann Robert Brandt. (IP)

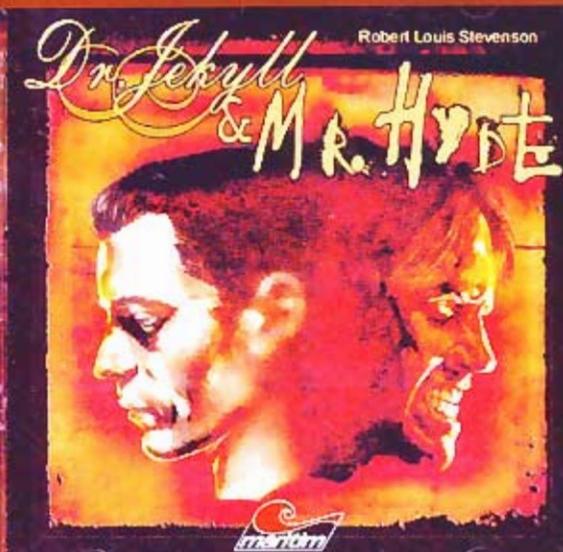
Zum ersten mal drehte sich in diesem Jahr in München alles um den asiatischen Film, nämlich auf dem „1. Asia Filmfest“. Seltener war der asiatische Film so beliebt wie jetzt und nach großartigen Erfolgen wie dem Martial-Arts-Epos „Tiger & Dragon“, Geisterhorror a la „Ring“ oder die Hommage „Kill Bill“ an den japanischen Samurai-Film der 70er Jahre, wurde es allerhöchste Zeit, für euch einige absolute Top-Highlights nach München zu holen, die jedes Cineastenherz mit Sicherheit höher schlagen lassen.

Drei Tage lang konnten vom 22. - 24. Oktober im Mathäser Filmpalast, dem modernsten und meistbesuchten Multiplexkino Deutschlands, insgesamt 14 fantastische Filme diverser Genres aus Japan, Südkorea, Thailand und China auf der großen Leinwand in bester Bild und Tonqualität genossen werden. Meisterwerke, die man unmöglich verpassen durfte. Und auf-



gepasst... Zhang Yimou, der Regisseur von „Hero“ setzt neue Maßstäbe im Action-Genre mit seinem atemberaubenden Meisterwerk aus China. „House of flying daggers“ brilliert mit einzigartigen Bildern und man durfte sich mit Asiens Superstars Zhang Ziyi, Takeshi Kaneshiro und Andy Lau auf ein unvergessliches Erlebnis freuen. Hong Kongs Action-Spezialist Nr.1 Johnnie To („Running out of Time“) präsentiert uns mit dem rasanten „Breaking News“ einen perfekt getrimten Actionthriller, in dem jedes Bild mehr Durchschlagkraft besitzt als eine Handgranate. Gänsehaut pur ist hingegen mit dem thailändischen Geisterthriller „The Eye 2“ garantiert, indem die gefeierten Pang-Brüder („The Eye“) die Bedeutungen Schocker, Terror, Psycho und Atmosphäre neu im Horrorgenre definieren. Richtig laut wird's noch mal mit den Actionknallern „Azumi“ und „Alive“. Was das japanische Wunderkind Ryuhei Kitamura („Versus“) mit dem wuchtigen Big-Budget-Spektakel und dem stylischen Hightec-Thriller an visuellem Stilfeuerwerk abfackelt, ist einfach unglaublich. Nicht umsonst sorgte „Old Boy“ Regisseur Park Chan-wook auch mit seinem bitterbösen Rachethriller „Aympathy for Mr.Vengeance“ in Cannes für Furore. Mit unserem Geheimtipp „Tears of the black Tiger“ durfte man sich auf einen superben und super-kitschigen Thai-Western mit blutigen Shootouts vorbereiten, der einen nicht los lässt. Zwei absolute Meisterwerke und zugleich unumstrittene Wegweiser des jungen asiatischen Kinos präsentieren wir mit Wong Kar-Wais „Fallen Angels“, sowie Shunji Iwais „Swallowtailö butterfly“. Gezeigt wurde auf dem 1. Asia Filmfest 100% asiatisches Kino, somit fanden die Vorführungen aller Filme in ihrer Originalsprache mit deutschen oder englischen Untertiteln statt. Und wenn das noch nicht genug ist: an dem Asia-Food-Stand konnte man in den Genuss kulinarischer Leckerbissen kommen - DVD-Verkaufsstände und eine bunt-akrobatisch beeindruckende Martial-Arts-Show trugen zu einer dichten Festival-Atmosphäre bei. Mehr Infos unter: www.asiafilmfest.de (AF)

NEUE HORROR-HÖRSPIELE



E.T.A. HOFFMANN DER SANDMAN

Fangen wir heute mal mit großer, deutscher Literatur an, welcher sich die Dortmunder „Maritim“ Studios angezogen haben. „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann gehört an vielen Schulen zum Standardstoff des Deutschunterrichts und Maritim haben die bereits 1817 zum ersten Mal veröffentlichte Geschichte, zu einem spannenden Hörspiel aufbereitet. Ein Jahr vor seinem literarischen Erfolg „Das Fräulein von Scuderi“ schrieb Hoffmann die Geschichte des Studenten Nathanael, der durch einen Straßenverkäufer in einen grausigen Alptraum gerissen wird. Der gewaltsame Tod seines Vaters, verschuldet durch den Kinderhasser und Alchemisten Coppelius, verfolgt Nathanael von nun an auf Schritt und Tritt. Der junge Student schwört Rache. Er verfolgt den Straßenhändler Coppola, indem er den verhassten Alchemisten zu erkennen glaubt, der für all das Böse verantwortlich ist. Der leicht angestaubte Stoff wurde von Maritim wunderbar entstaubt. Wie immer sorgen hochprofessionelle Sprecher für die richtige Magie um den Hörer zu fesseln. Trotz einiger Längen darf man den Sandmann ohne Probleme weiterempfehlen. Die 51 Minuten enthalten also nicht nur ein Hörspiel, sondern auch Nachhilfe in bedeutender Literatur. (OB)

(obwohl die Original-Musik auch klasse war). Soundtechnisch hat die Serie durch die Überarbeitung auf jeden Fall dazu gewonnen. Auch die leichten Änderungen in der Handlung tun der Neubearbeitung gut, die Längen des Vorgängers sind hier nicht mehr zu finden. „Der Leichen-Alchimist“ hat also wie der Vorgänger „Todeszauber“ an Qualität gewonnen. Herzlichen Glückwunsch dazu! Der größte Pluspunkt ist für mich aber die neue Covergestaltung. Das Bild ist mal wieder absolute Sahne und künstlerisch wertvoll. Ein Kunstwerk, dass sich der ein oder andere sicherlich gerne als Poster aufhängen würde. Vielleicht tun uns die Herrschaften von Maritim irgendwann diesen Gefallen und bieten auch Poster ihrer schönsten Motive an. (OB)

DR. JEKYLL & MR. HYDE

Ein paar Zeilen zur Handlung: „London, 1880. Dr. Henry Jekyll ist ein bei Allen beliebter Arzt und Forscher. Aber in letzter Zeit verhält er sich merkwürdig. Seine guten Freunde, der Anwalt Charles Utterson und der Arzt Dr. Arthur Lanyon vermuten einen Zusammenhang mit dem plötzlichen Auftauchen des zwielichtigen Mr. Hyde. Wird Dr. Jekyll erpresst oder verbirgt sich hinter allem ein noch viel schlimmeres Geheimnis?“

Das Maritim Studio aus Dortmund setzt mit diesem Hörspiel mal wieder Maßstäbe. Die Klassische Horrorgeschichte wurde mit sensationellen Sprechern besetzt und mit einem grandiosen Score versehen. Der große Klassiker von Robert Louis Stevenson strahlt durch diese Bearbeitung in einem ganz neuen Licht. Mit „Dr. Jekyll & Mr. Hyde“ ist der Maritim definitiv ein wunderbares Hörspiel gelungen. Die Story ist nicht oberflächlich spannend, sondern behandelt die philosophische Frage nach dem Ursprung des Bösen sehr tiefgründig. Man gab sich alle Mühe dem Hörer perfekte Bilder in den Kopf zu setzen - dies ist eindrucksvoll gelungen. Ein großes Lob gebührt mal wieder den Sprechern, allen voran „Sherlock Holmes“ Sprecher Christian Rode als Mr. Utterson, 86 Minuten Laufzeit verteilt auf 2 CDs - hier springt das Herz des Hörspielfans mal wieder höher. (OB)

DAN SHOCKER'S GRUSELKABINETT

DER LEICHEN- ALCHIMIST

„Ein Mann versteckt die entnommenen Organe in einen Blutbesudelten Stoffsack. Niemand hatte das Verbrechen beobachtet... Immer wieder wurden Gräber geöffnet und keiner weiß warum. Hat der Teufel damit zu tun? Woher kommen diese Unmengen von Gold? Die Dorfbewohner haben Angst... Doch bevor Sie etwas unternehmen können, ist es schon zu spät...“ Soweit also die kurze Inhaltsangabe zum Leichenalchimisten. Bereits als Nummer 4 in der Reihe „Der Magier“ im Jahr 2002 veröffentlicht, wurde der Leichenalchimist genau wie der Vorgänger „Todeszauber“ mit einer neuen, spannenderen Musik unterlegt

EINE AUDIENZ IM KLOSTER DER 1000 TODSÜNDEN

Im einleitenden Text zu „Kloster der 1000 Todsünden“ fragt der Autor der literarischen Vorlage Denis Diderot: „Welchen Nutzen hat Christus von so vielen törichten Jungfrauen und welchen die Menschheit von so vielen Opfern?“

Nun, jungfräulich ist die junge Susanna nicht mehr: Werden wir in der ersten Szene des Films doch Zeuge, wie ihr der eigene Vater die Unschuld gegen ihren Willen austreibt. Um diese unzüchtigen Vor-Kommisste zukünftig zu vermeiden, wird die -von Eva Grimaldi „verkörperte“- Schönheit der Obhut eines Klosters überantwortet. Doch die Eingliederung ins Klosterleben fällt ihr sichtlich schwer. Neben den alltäglichen Exerzitien bestimmen unterdrückte Triebe und sich schließlich bahnbrechende Gelüste das Zusammenleben der Nonnen. Neben noch recht harmlosen, neckischen Spielen beim Kuttenreinigen, erlebt z.B. Schwester Agatha aufgrund aufgestauter Begierden gar wundersame Visionen. Beim Gebet vor einer Heiligenstatue verwandelt sich diese in einen fleischgewordenen Mitra-Träger, was die nun nicht mehr so keusch wirkende Nonne

schamlos ausnutzt: Fiebernd und fummelnd vergeht sie sich an der Wahnvorstellung und dem eigenen Unterstübchen. Andere Schwestern haben damit zu kämpfen, dass ihnen ein stummer Knecht bei der Arbeit den nackten Oberkörper präsentiert... Ja, die Versuchung ist überall. Dies mag den Zuschauer wenig verwundern, da selbst die Mutter Oberin ein etwas eigenwilliges Regiment über ihre Schwesternschar zu führen scheint. So besteht sie z.B. darauf, dass die Nonnen in ihrem Beisein völlig nackt der Körperpflege nachgehen. Zudem unterhält sie ein wohl wenig gottgefälliges Verhältnis zu „ihrer rechten Hand“ Schwester Theresa, deren dienstbeflissener Hand sie sich wiederum in intimen Momenten wohl nur zu gern hingibt. Doch die innige Verbindung der beiden Alpha-Nonnen erfährt durch die Novizin Susanna eine erheblichen Bruch. Denn bereits bei ihrer Einkleidung verfällt die Mutter Oberin ihrer Anmut und sie beginnt ihr -zunächst nur subtil, dann aber immer vehemente- nachzusteigen. Als sie ihr dann beim Bad in einem Waschzuber behände zur Hilfe kommt, erläutert sie dem Frischling die Sprache der Sinne und wie auch Frauen untereinander in dieser Sprache kommunizieren können. Die gute Susanna aber, die dem Herrn lieber außerhalb der Klostermauern als Ehefrau und

Eine Gradwanderung zwischen sakraler Sinnlichkeit und lasterhafter Lust

Mutter gefallen würde, zieht die Kommunion mittels Hirtenstab vor und weist die ehrwürdige Mutter zurück. Die eifersüchtige Schwester Theresa beäugt die neue Situation mit Besorgnis, vermehrt sie doch ihren eigenen sexuellen Notstand zusehends, da die Mutter Oberin nur noch Augen für die schöne Susanna hat. Von tief-sitzendem Neid gepeinigt, sinnt sie fortan danach, die unliebsame Nebenbuhlerin aus dem Kloster zu vergrätzen. Die leidgeplagte Susanna sucht hingegen Fürsprache bei dem im Kloster als Prediger und Beichtvater tätigen Don Morel, der Susannas heterosexuelles Ansinnen nicht nur begrüßt, sondern sich zudem auch der eigenen Libido bewusst wird. Nach einem verschmähten Lippenbekenntnis, das sie dem Schritt der Mutter Oberin zukommen lassen wollte, muss Schwester Theresa schmerzlich erkennen, dass sie nicht nur „vor ihr“ sondern auch in der Gunst der alehrwürdigen Mutter tief gesunken ist und dass sie zudem nun auch um ihre besonderen Privilegien fürchten muss. So beginnt sie nun ein teuflisches Ränkespiel zu inszenieren: Eines Abends verabreichen sie Schwester Susanna einen Tee mit einem unheiligen Zusatz, der sie dazu bringt, sich im Fieberwahn zu wälzen und Schaum zu speien. Theresa und ihre Spießgesellinnen stürmen daraufhin ihre





Die von Joe d'Amato inszenierte Schlusszene ähnelt in Art und Weise stark der aus „Die Nonne von Verona“ 10 Jahre zuvor.

Wohnzelle und geißeln Susannas Unterleib, um ihr den Dämon, der vermeintlich von ihr Besitz ergriffen hat, auszutreiben. Diesmal kommt die Mutter Oberin noch rechtzeitig, um das Schlimmste zu verhindern. Doch kurz darauf erkrankt die ehrwürdige Mutter so schwer, dass sie das Bett hüten muss und nun ihrerseits im Fieberwahn vor sich hin stammelt. Obwohl ihr Geist von der garstigen Krankheit umgeben ist, sorgt sie sich trotzdem noch um Susanna und darum, wer sie nun beschützen soll – und dies tut sie mehr als zu Recht! Denn Schwester Theresa hat als Stellvertreterin der Mutter Oberin nun die Leitung des Klosters übernommen und setzt die neugewonnene Machtfülle gnadenlos gegen Susanna ein. Bei einer Begegnung erklärt sie vor der versammelten Schwesternschar, dass der Teufel persönlich in Gestalt einer Novizin, das Kloster heimsuchen würde und dass diese Schwester fortan von allen gemieden werden solle. Doch damit nicht genug: Kurze Zeit später hat auch der Erzbischof von der vermeintlich vom Teufel besessenen Nonne erfahren und schickt einen Exorzisten, um das rufschädigende Kloster wieder auf Kurs zu bringen. Der Abgesandte der heiligen Inquisition, der für den kundigen Zuschauer überraschenderweise mal nicht wie ein Dominikaner aussieht, begibt sich auch direkt an die Arbeit. Unmissverständlich gibt er sich als ein Überzeugungstäter zu erkennen, der seiner Berufung mit einem recht eigenwilligen Modus Operandi nachgeht: Mittels einer gigantischen mit Weihwasser gefüllten Klistierspritzte spült er den von Sünde besetzten Schoß der armen Susanna aus. Das nenn' ich mal eine perverse Purifikation im Sinne einer katholischen Geisteshaltung. Schließlich

erreicht auch Monsignore Albert, der einst Susannas Einweihung mitverantwortet hatte, das prestigeschädigende Kloster. Der von einem erschreckend gealterten Gabriele Tinti gespielten Monsignore erweist sich als mildtätiger Geistlicher. Mit Bestürzung registriert er bei seiner Ankunft die arge Versehrtheit von Susannas Körper und beruft eine Anhörung aller Beteiligten ein. Die Ausgangsbedingungen dieser – mehr einem Prozess gleichenden – Sitzung sind für Susanna nicht sonderlich günstig. Hat sie doch die keifende Nonnenbrut und einen mit übeln Tricks arbeitenden Inquisitor gegen sich. Als dann noch während der Verhandlung der Tod der Mutter Oberin und somit der letzten bedeutenden Fürsprecherin Susannas bekannt gegeben wird, scheint ihr Schicksal besiegt... Als altehrwürdiger Jorge und somit prädestinierter Nonnen-Experte erlefre ich natürlich die Nachricht, dass das X-Rated-Label die erfolgreiche Nunsplitation-Reihe um einen Film des Sexploitation-Altmaster Joe D'Amato bereichern würde. Gleichzeitig war ich aber auch ein wenig skeptisch. Fragte ich mich doch, ob uns der seelige Joe, der uns zwar eine Reihe absoluter Meisterwerke geschenkt hat, aber auch für schnell und billig heruntergekurbelte Sex-Filmchen bekannt war, mit dem eher unbekannten „La Monaca Nel Peccato“ einen würdigen Fortgang der Reihe bescheren würde. Schließlich kann die Reihe inzwischen mit definitiven Meilensteinen dieses Subgenres -wie „Flavia“ und Jess Francos „Die Nonnen von Cligny“- aufwarten. Doch meine Zweifel erwiesen sich als völlig unbegründet, und ich frage mich nun eher, wie es angeht, dass dieses Werk so lange in Vergessenheit geraten konnte. Denn obwohl diese Produk-

tion sicherlich nicht über so ein üppiges Budget wie die zwei anderen genannten Filme verfügte, versteht es D'Amato mittels seiner meisterlichen Kameraarbeit, ein aufwendiges und opulentes Sittengemälde zu zeichnen, das den Vergleich mit den anderen Einträgen der Reihe nicht scheuen muss. Insbesondere die raffinierten Kameraeinstellungen verleihen den Räumlichkeiten eine geradezu transzendentale Dimension: Als Beispiel sei hier die Szene genannt, in der die konspirative Nonnenclique in Susannas Zelle eindringt, um sie zu züchten, und eine extreme Froschperspektive den diabolischen Charakter der Situation vortrefflich veranschaulicht. Der Waschraum, in dem die Nonnen ihre Kleidung -aber auch sich selbst- reinigen, wirkt geradezu wie ein Schlüssel-Setting, das den Gegensatz von Reinheit und schmutzigen Gedanken versinnbildlichen soll: So wird dieser Gedankengang auch recht zu Beginn des Film von einer Nonne in eben diesen Räumlichkeiten geäußert. Es folgt ein neckisches Spiel bei der eine Schwester die Hose des Knechts anzieht und mit einer Waschbürste dafür sorgt, dass ihr Schritt auch die nötige Ausbuchtung erhält. Unter dem frivolen Gelächter der Schwesternschar vollführt sie dann mit einer Kollegin übertriebene Kopulationsbewegungen, die die geheimen Lüste aber auch die naive Vorstellung über den realen Akt des „Bürstens“ nur all zu deutlich werden lassen. Später werden wir Zeuge wie zwei Nonnen sich in diesem Raum damit verlustieren, den stummen Knecht abzuschrubben und sich an seiner Nacktheit zu ergötzen. Obwohl es sich dabei ja vordergründig um eine hygienische Maßnahme handelt, wird die Tat von der Mutter Oberin dann doch als ein zu schmutziger Akt ge-

wertet und eine entsprechende Läuterung mittels mehrstimmiger Peitsche folgt auf dem Fuße. Und dies, obwohl sich die ehrwürdige Mutter anschließend selbst, während der Waschung Susannas, in einer -einem Initiation-Ritus gleichermaßen aber unmissverständlich unsittlicher Weise nähert. Anscheinend wird die „Sprache der Sinne“ erst durch den heterosexuellen Akzent zum unerwünschten „Dirty Talk“. Das Nonnen-Ensemble wurde im übrigen sehr realistisch besetzt und jede Darstellerin kann in ihrer -stets individuell ausgeprägten- Rolle durchweg überzeugen. Die Schauspielerin der Mutter Oberin präsentiert sich gekonnt ambivalent, die durchtriebene Schwester Theresa erschreckend fies und andere -je nach dem wie ihre Figur angelegt ist- naiv, neugierig, frivol oder verstört. Eva Grimaldi versprüht Kraft ihres verhangenen Blickes und ihrer sinnlichen Lippen ein derart erotisches Charisma, dass wir der ehrwürdigen Mutter nur beipflichten können als diese bemerkt: „So unschuldig kannst du doch gar nicht sein.“ Der Ablauf der Geschehnisse ist dramaturgisch wohl durchdacht arrangiert: Die unterschiedlichen Parteien und ihre Interessen werden einander geschickt gegenübergestellt und die entstehenden Wechselwirkungen verdeutlichen in vorbildlicher Weise die unmenschlichen und leidbringenden Mechanismen eines totalitären religiösen Systems. In dieser Hinsicht ist „Convent Of Sinners“ (so der engl. Titel) sicher einer der puristischsten Nonnen-Filme. Kein emanzipatorischer (wie bei „Flavia“) oder metaphysischer (wie z.B. in „Die Nonnen von Clichy“) Subtext begleitet in diesem Film die Erzählung, vielmehr beschränkt er sich auf eine recht realistische Darstellung des Klosterlebens und zeigt auf, welche Irrungen und Wirrungen eine in sich geschlossene -von Männern dominierte- Frauengesellschaft zu gebären vermag. Dass die sexuellen Ausschweifungen, die zugegebenermaßen cineastisch überzeichnet sind, nicht nur dem Hirn des Sexploitation-Regisseurs D’Amato entsprungen sind, lässt sich historisch belegen: Hierfür verweise ich z.B. auf das lehrreiche Buch „Das Kreuz mit der Kirche – Eine Sexualgeschichte des Christentums“ des renommierten Kirchenkritikers Karlheinz Deschner, in dem er u.a. die Geschichte der gar nicht immer so keuschen Nonnen zitatenreich dokumentiert: Sei es, dass sie von sündigen Visionen heimgesucht wurden oder man ihnen unterstellte, gar mit dem Teufel persönlich Unzucht zu treiben; so ziemlich alles, was uns das Subgenre Nunsploration präsentiert, findet in diesen Dokumenten eine reale Entsprechung. Aber angesichts der unzähligen Gräueltaten, die die Kirche in der Zeit ihrer Existenz begangen hat, erscheinen die kirchlichen Vergehen in mittelalterlichen Klöstern nahezu unbedeutend. Doch gerade das perfide Vorgehen, bei der

Unterdrückung und Verdummung der eigenen Herde, und der radikale und mit unfalligen Mitteln geführte Kampf gegen Andersdenkende (die Aufzeichnungen der Inquisition sprechen eine deutliche Sprache), machen nur allzu deutlich, welch menschenverachtendes System hier tätig war. Deshalb mag es auch nicht verwundern, dass beim Betrachten diverser Nonnen-Exploiter die nahe Verwandtschaft zum Subgenre des Frauengefängnis-Filmes offenkundig zu Tage tritt: In beiden Genres werden die Frauen ihrer Individualität beraubt; im Kloster durch die Uniformierung mittels Nonnen-Gewand, im Gefängnis durch die entsprechende Gefängniskleidung. In beiden Filmgattungen leben die Frauen in Zellen und auch Nonnen kann das Schicksal zu teil werden, in einem schäbigen Verlies angekettet zu werden. In beiden Einrichtungen werden die „Insassen“ von sexueller Unterdrückung beherrscht, es kommt zu entsprechenden Ausschweifungen oder gewaltsaften Übergriffen. Ein Machtmissbrauch und menschenverachtende Demütigungen durch das leitende Personal sind nicht selten. In beiden Genres können Verhandlungen das Schicksal einer Protagonistin entscheiden und körperliche Züchtigungen nach realen oder vermeintlichen Fehlverhalten sind an der Tagesordnung. Dem aufmerksamen Leser wird inzwischen vielleicht die Sorge ereilt haben, dass es sich bei „Kloster der 1000 Todsünden“ um ein rein historisches Nonnen-Psycho gramm handeln könnte. Doch auch wenn sich der Regisseur der Intention der literarischen Vorlage -Diderots „La Religieuse“ (dt. Titel: Die Nonne)- verpflichtet fühlt und sich der Schicksale der Klosterbelegschaft realistisch, kritisch und im religiös-gesellschaftlichen Kontext annimmt, so wäre D’Amato doch nicht ein Meister des Sex-

ploitation-Films, wenn er es innerhalb dieses pikanten Szenarios nicht ordentlich krachen lassen würde. Und dieser Leidenschaft geht er in dem Film wahrlich meisterhaft nach: Seltener zuvor war das Anlegen -nicht das Ausziehen- einer Robe erotisch. Zudem erfahren wir hier endlich, welche Unterwäsche Nonnen so zu tragen pflegen; die Einblicke, die uns entsprechende Hardcore-Produktionen in diesen Bereich bisher gaben, sind ja -milde ausgedrückt- nur wenig realistisch und in erheblichem Maße desillusionierend: Spitzenhöschen, Schamhaarsur und Intimpiercings gehören wohl nicht wirklich zu den Insignien einer sittsamen Nonne, die erst von den Vorzügen der Lust überzeugt werden muss. Nein, bei D’Amato werden die Kutten zunächst schamhaft und dann leidenschaftlich gerafft, um die wollüstigen Schenkel und moosbedeckten Schöße freizulegen.

Die allgemeine Wuschigkeit der Schwesternschaft ist nur allzu deutlich, und wenn -was im übrigen extrem häufig passiert- eine Nonne zur Geißel greift, um eine Genossin oder sich selbst zu züchtigen, dann fängt D’Amatos Kamera die Vorderseite des entblößten Oberkörpers -oftmals wieder aus der Froschperspektive- derart imposant ein, dass uns ein Glockengeläut von mehr visueller als akustischer Güte zu begeistern weiß. Dazu erklingt hingegen ein Score, der eine perfekte Symbiose aus mittelalterlicher Ambient-Mucke, spinettartigen Klippereinlagen und typischen 70er-Jahre-Softcore-Melodien -inklusive dem betörenden Singsang einer lasziven Frauenstimme- darstellt und jedes Sexploitation-Fanherz höher schlagen lässt. Fazit: „Das Kloster der 1000 Todsünden“ ist das ideale Urlaubs-Domizil für den kultivierten Eroromanen. (JO)





FILM- NEUHEITEN

RESIDENT EVIL 2 – GE- SCHICHTEN EINER APOCALYPSE

Alles begann 1996 als der Softwarehersteller „Capcom“ ein Spiel mit dem Titel „Resident Evil“ (original Titel: „Biohazard“), keiner konnte zu diesem Zeitpunkt erahnen was für einen riesigen Boom dieses Spiel nach sich ziehen würde. Die Story war simpel eine Eliteeinheit landet um ein Herrenhaus zu durchsuchen, in dem es zu unerklärlichen Vorkommnissen gekommen war. Schnell entdecken die S.T.A.R.S. (Name der Spezialeinheit), dass etwas nicht mit den rechten Dingen zugeht und der Widersacher gar nicht so lebendig aussieht wie es gedacht war. Der Kampf gegen die Untoten, begann, in Deutschland auf der Playstation 1 leider stark censiert. Das Spiel wurde eines der beliebtesten aller Zeiten und zog eine Merchandise Laine nach sich, die man sich bei Capcom in diesem Maße nie hätte träumen lassen. Comic Bücher, Action Figuren, Gastauftitte in anderen Videospielen und sogar ein Live Rollenspiel in einer alten Villa wurde organisiert. Nach 2 offiziellen Fortsetzungen der Geschichte und ein paar Spielen, welche Nebengeschichten beleuchteten, kam es natürlich zu einer Kinoadaption des Horrorstoffes. Regisseur Paul Anderson („Event Horizon“), bestens bekannt für Videospielverfilmungen, nahm sich dem Stoff an und fabrizierte unter der Fuchtel von Bernd Eichinger und Constantin ein Werk, welches gleichermaßen geliebt und gehasst wurde, da man sich bei der Verfilmung nicht unbedingt an die Spielvorlage gehalten hat und die Zombies auch eher rar waren. Der in den Spielen vorhandene Blut und Ekelfaktor musste weichen und Platz für Actionsequenzen und coole Sprüche machen. Alles in allem ein Zeitvertreib für einen Popcorn Abend, doch die Freunde des Franchise waren alles andere als begeistert von dem cineastischen Mach-

werk, welches 2001, das Licht der Filmspielhäuser erblickte. Nach ein paar Spielfortsetzungen, welche alle wieder die Fans wohl gestimmt haben und im üblichen Horror trott, die gewohnte Walk'n'Shoot Linie fortsetzte musste natürlich nach dem Erfolg des ersten Kinofilms eine Fortsetzung produziert werden. Das Sequel läuft seit dem 23.09.2004 in den deutschen Kinos und wird aller Voraussicht nach wieder ein Erfolg werden.

Neuer Plot und alte Bekannte:

Die Geschichte der Fortsetzung setzt da ein, wo der erste Teil aufhört. Alice wacht in einem Forschungslabor auf, verkabelt und mit einem Virus infiziert. Ihr Partner Matt ist weiterhin verschollen, er sollte für das Nemesis Projekt herangezogen werden. Halbnackt und mit einer Schrotflinte bewaffnet macht sich Alice auf den Weg aus dem Labor, doch sie findet nicht die

heile Welt vor sich, sondern eine verwüstete, zerstörte Welt, welche von Untoten heimgesucht und fast alles menschliche Leben vernichtet wurde. Währenddessen macht sich Jill Valentine, von Beruf Polizeistin, auf den Weg ein paar der Zombies zu töten und aus der Stadt zu fliehen. Doch das erweist sich als sehr schwer, denn die Umbrella Corporation, welche den Virus entwickelt hat, der die Menschen in Zombies verwandelt, hat die Stadt abgeschottert und von der Außenwelt durch eine Mauer getrennt. Jeder der hinauswill wird genauestens untersucht ob er schon infiziert ist. Als der erste Zombie an der Mauer auftaucht, wird die Stadt versiegelt und es gibt kein entrinnen mehr, die Stadt soll mit allen Einwohnern zerstört werden und das ganze wird der Welt als atomarer Unfall verkauft. Doch die Umbrella Corporation hat die Rechnung ohne unsere Helden

EXORZIST - THE BEGINNING

Schon vor Jahren wurde über eine weitere Fortsetzung des Horrorklassikers gemunkelt, aber niemand wollte so recht daran glauben, dann wurde aber alles exakter und es wurde bestätigt, dass der Film kommt. Naja jetzt ist er ja auch da nur fertig war er schon lange. Anfangs wurde Regisseur Paul Schrader beauftragt den Film zu drehen, doch der Film war nicht so ganz wie geplant, er hatte zu viel mystische und dramatische Elemente, der Verleih wollte aber mehr Blut und Action, also wurde ein neuer Regisseur – nämlich Renny Harlin – engagiert. Der neue Plot dreht sich also um Father Merrin, welcher seinen Glauben niedergelegt hat, da er schon einmal mit ansehen musste, wie unschuldige sterben mussten und Gott nicht eingegriffen hat, immer wieder holen ihn die Worte „God is not here today, Priest“ ein und er sieht vor seinem geistigem Auge immer wieder, wie der Nazi das kleine Kind erschießt. Der Film spielt in Afrika und man hat unter dem Sand eine alte Kirche gefunden, doch in dieser ist nichts so wie es sein sollte. Das Jesuskreuz wurde abgerissen und verkehrt herum aufgehängt, die Malereien und Skulpturen lassen auch nichts Gutes verheißen. Zu allem Übel begegnet Father Merrin natürlich auch einem Dämon, doch wo ver-



gemacht. Alice, Jill Valentine, deren Partner und eine Reporterin machen sich nach einem actiongeladenen Fight in einer Kirche auf, einen Weg aus der Stadt zu finden. Dabei hilft Ihnen der behinderte Professor der Umbrella Corporation, als Gegenleistung muss die Truppe die Tochter des Professors aus der Stadt retten. Der Weg ist hart, denn neben den Zombies und anderen Horrorgestalten, haben sie ein viel größeres Problem, die neuartige Mutation Nemesis wurde freigelassen und will, bewaffnet mit Raketenwerfer und Maschinengewehr, unseren Protagonisten den Weg aus der Stadt versperren. Zu Hilfe kommt noch ein S.T.A.R. Offizier, welcher gebissen wurde, doch auch er will es aus der Stadt schaffen um ein Gegenmittel zu erhalten. Was sich wirklich hinter dem Plan der Umbrella verbirgt bleibt hier nun ein Geheimnis.

Als Vorlage das Spiel:

Anders als der erste Teil von „Resident Evil“ folgt der zweite Teil dem ungeschriebenen Gesetz, dass es viele neue Charaktere geben muss, hierbei hat man sich diesmal wenigstens ein Herz gefasst und nicht wieder nur fiktive Personen eingeführt, sondern als Vorlage Charaktere aus den Videospielen genommen. Jill Valentine und Carlos Olivera sind bekannte Figuren aus den Resident Evil spielen und werden zwar nicht chronologisch richtig in den Film eingearbeitet, aber wenigstens „hat man sich bemüht das Spiel stärker einzubinden“, so Alexander Witt (Regisseur von Resident Evil: Apocalypse).

Doch leider ist auch in der Fortsetzung der Actionlevel im Fordergrund und die düstere Horrorstimmung muss dem Spezialeffekt weichen. Explosionen, Motorrad

Stunts, Martial Arts Einlagen, der Film bietet alles was das Popcorn-Kino-Herz begehr und befriedigt die niederen Action Bedürfnisse voll und ganz. Im Gegensatz zu Teil eins, in welchem man teilweise noch Goreszenen zu sehen bekam, ist der Blutgehalt in der Fortsetzung gleich Null und nur ein paar Einschüsse werden mit dem roten Lebenssaft verzerrt. Nichtsdestotrotz, hat die Freiwillige Selbstkontrolle den Entschluss gefasst die Fortsetzung mit der Freigabe „Keine Jugendfreigabe“ zu versehen, was man wohl nur durch einige Genickbrüche und der Tatsche, dass hier Gewalt von Menschen gegen Menschen angewandt wird, begründen kann. Ein Pluspunkt für das Sequel sind die wirklich reichlich

birgt er sich und wie darauf kommen, dass es ein Dämon ist und wie kann man ihn los werden. Father Merrin muss also seinen Glauben wieder finden um das Böse zu bezwingen.

Der Film hat verglichen mit dem Original sehr wenig Dämoneneinlagen und zielt mehr auf das Action und Splatter Volk ab, denn Blut gibt es genug, für einen Exorzisten Film wahrscheinlich schon zu viel, im Trailer waren auch sehr viele Szenen aus dem Original zu sehen, wahrscheinlich, weil man selbst nicht genug Dämonenszenen des neueren Materials zur Verfügung hatte. Deswegen ist der Film aber noch lange nicht misslungen, im Gegenteil er ist ein spannender und durchaus solider Film, welcher sich mit der Voodoo Thematik und dem Dämonen Thema auseinandersetzt, jedoch wäre ein eigenständiger Film unabhängig vom Exorzisten ratsamer gewesen, da die unangenehmen Vergleiche und Schlüsse so vermieden hätten werden können, aber naja. Alles in allem ist der Film voll in Ordnung und Fans der Serie werden ihn sowieso sehen, alle anderen Horrorbegeisterten dürfen auch einen Blick riskieren, aber nicht zu viel erwarten. Auf DVD werden laut Gerüchten übrigens beide Versionen erscheinen und dann wird man endlich auch erfahren, wie die Version von Schrader ausgesehen hat. Und wer weiß, vielleicht hat er die Fortsetzung erschaffen auf die die Fangemeinde des Exorzisten schon lange wartet. (MB)



vorhandenen Zombies. Hat man im ersten Teil die Zombies noch manchmal wirklich suchen müssen, gibt es hier Zombiehorde en masse und auch deren Make-Up und Gangart überzeugt voll und ganz. Kein Rennen, sondern schön langsam wie im guten, alten Romero Stil. So sieht man das gerne.

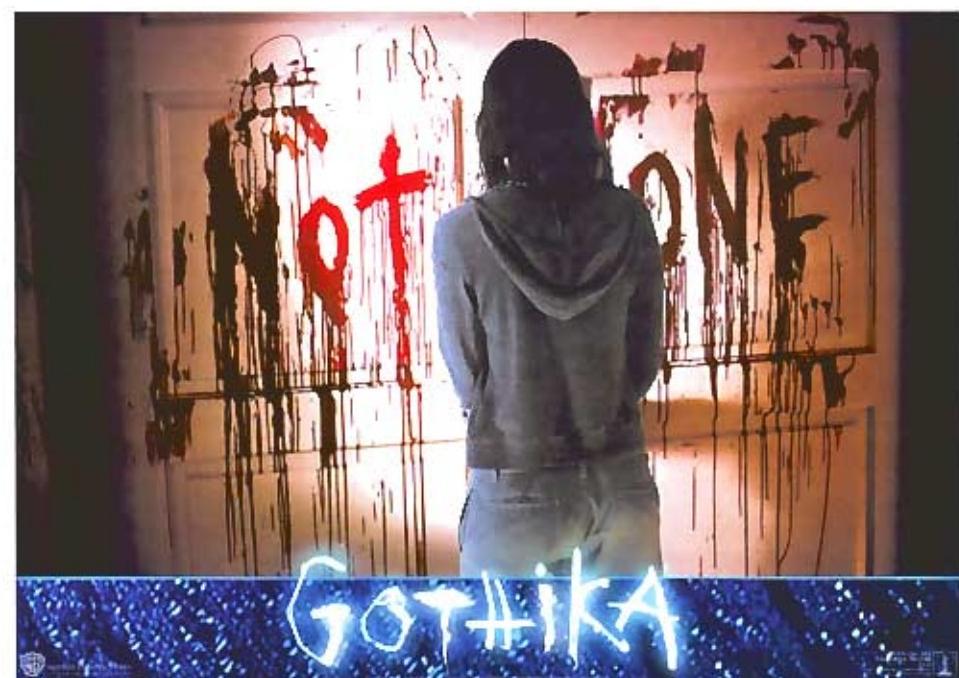
Die Schöne unter Biestern:

Natürlich überzeugt Milla Jovovich wieder voll und ganz in Resident Evil: Apocalypse. Sexy wie eh und je, zeigt sie sich von ihrer besten Seite und das sogar auch mal oben ohne. Sehr Lecker. Am Set muss Sie wirklich sehr engagiert gewesen sein, und nach Aussagen des Regisseurs wollte Milla wirklich alle Stunts selbst drehen. Auch Starallüren zeigte Sie keine und war wirklich eine angenehme Hauptdarstellerin. Doch nicht nur dieser visuelle Genuss ist eines der Highlights des Films, auch der Soundtrack ist ein voller Erfolg und perfekt umgesetzt. Die Compilation aus dem Hause „Roadrunner Records“ hat alle Namen vertreten, welche derzeit im Rock und Me-

tal Geschäft die größten Hallen füllen. Bands wie „Slipknot“, „A perfect Circle“, „36 Crazyfists“, „Cradle of Filth“ oder die „Deftones“ untermaßen den Horror auf der Leinwand perfekt durch den monströsen Gitarrensound, welcher Freunde des härteren Musik Genres voll zufrieden stellen dürfte. Auch eine deutsche Band hat es auf den Soundtrack geschafft und es ist keine geringere Band, als die Schockrocker von Rammstein, mit ihrer Skandalsingle „Mein Teil“, welches das Thema des Kannibalen von Rothenburg zum Thema hat.

**Wenn in der Kasse kein Geld mehr ist,
kehren die Toten auf die Leinwand zurück:**

Nachdem der Film Resident Evil: Apocalypse jetzt schon eine Erfolg ist und die Kosten alleine in den USA schon wieder eingespielt hat, plant man natürlich auch schon das Prequel „Resident Evil 3“. Nach dem Ende von Teil 2 zu urteilen, wird man auch die hübsche Milla wieder bewundern dürfen, wer sich allerdings auf den Regiestuhl bequemt ist derzeit noch unklar, evtl. wird es ein Wiedersehen mit Paul Anderson geben. Wir werden sehen was die Zukunft bringt. (MB)



GOTHIKA

Dr. Miranda Grey ist die beste Psychiaterin in der Anstalt, der Beginn des Films ist ein Gespräch zwischen Ihr und einer Patientin, welche behauptet, der Teufel würde sie immer noch Nachts in der Anstalt heimsuchen und vergewaltigen (Die Patientin wurde früher von ihrem Stiefvater vergewaltigt). Dr. Grey macht sich nach diesem langen Arbeitstag, einem Gespräch mit ihrem Mann Doug (Der Anstaltsleiter) und einem Ihrer Kollegen auf den Nachhause-

weg, doch es ist eine regnerische Nacht und der ansässig Sheriff, welcher zugleich der beste Freund von ihrem Mann ist, empfiehlt Ihr eine Umleitung zu nehmen. Doch das war ein großer Fehler, während eines Telefonats mit Ihrem Mann durchfährt Miranda einen Tunnel, die Verbindung bricht ab und am Ende des Tunnels taucht plötzlich ein verstörtes junges Mädchen vor dem Auto auf, was einen Unfall zur Folge hat. Hilfsbereit nähert sich Miranda dem Mädchen, doch plötzlich steht das Mädchen in Flammen und berührt Miranda. Schnitt!! Miranda erwacht in einer Gummizelle wie eine Insassin gekleidet und weiß nicht mehr was passiert ist. Sie erfährt von Ihrem Kollegen, dass Sie seit 3 Tagen dort



sei weil Sie Ihren Mann mit einer Axt erschlagen haben soll, doch Sie kann sich an nichts mehr erinnern. Da alle Miranda für verrückt halten, muss Sie schauen wie Sie beweisen kann, dass Sie nicht die Mörderin ist. Das Mädchen erscheint Ihr immer wieder und greift Sie sogar an, dabei schneidet Sie Ihr die Worte „Not Alone“ in den Arm (Selbiger Satz wurde am Tatort gefunden, dort wurde er riesig mit Blut an eine Tür geschrieben). Als dann Ihre ehemalige Patientin Cloey (das Vergewaltigungssopfer) wieder geschändet wird und Miranda dabei zusieht wird Ihr klar, dass ein Perverser hinter den Umtrieben steckt, hat Sie doch auch bereits herausgefunden, dass das Mädchen ein Geist ist und zu Lebzeiten die Tochter eines Abteilungsleiters der Anstalt war. Vom Täter erkennt Dr. Grey nur eine Tätowierung und zwar eine gekettete Frau in Flammen. Es trägt sich nach und nach alles zusammen und nach einer gelungenen Flucht entdeckt Miranda das dunkle Geheimnis, was hinter allem steckt, ist es aber vielleicht schon zu spät? Gothika ist das neueste Werk aus der Schmiede von Dark Castle (13 Geister, Haunted Hill, Ghostship) und weiß seine Zuschauer zu fesseln. Plänktelt der Film die ersten 20 Minuten noch so vor sich hin und versucht erst einmal die Charaktere einzuläuten, kommt ab spätestens der zweiten Hälfte des Film sehr gute Spannung und Grusel auf. Hally Berry spielt die Psychiaterin, die nach und nach selber verrückt zu werden scheint, sehr gut, aber auch der Rest der Belegschaft weiß schauspielerisch zu überzeugen. Schockmomente sind genügend vorhanden, so dass der nette Freund seine Geliebte immer im Arm halten kann und Beschützer sein kann. Das Final ist sehr originell, erinnert aber teilweise an Filme wie z.B. „8mm - Acht Millimeter“ und die Schlussequenz könnte so auch aus dem Film „The Sixth Sense“ stammen. Der Soundtrack ist auch sehr mystisch und untermauert das Geschehen hervorragend, am Ende bekommt man dann noch den Song „Behind Blue Eyes“ der Rockband „Limp Bizkit“ zu hören. In den USA ist der Film „Gothika“ bereits auf DVD erschienen und kann von Filmliebhabern schon in die heimische Sammlung eingereiht werden, bei uns wird man noch ca. 6 Monate warten müssen. (MB)

ALIEN VS. PREDATOR

Crossover Filme scheinen derzeit ja groß in Mode zu sein, darum treten nun nach Freddy und Jason, zwei weitere Horrorikonen gegeneinander an. Diesmal allerdings sind es keine berüchtigten Serienmörder, sondern Monster, die Filmgeschichte schrieben, es duellieren die Aliens gegen die Predator. Natürlich gab es auch bei



AVP

WHOEVER WINS... WE LOSE.

diesem Mix schon wieder die ersten Protestschreie, denn Paul Anderson (Resident Evil, Mortal Kombat) stand als Regisseur fest und sein Name steht nicht gerade für hochkarätigtes Kino, doch unterhalten haben seine Filme immer und Action gab es auch immer zu genüge. Nur war es nicht leicht eine Story zu erfinden, um beide Spezies gegeneinander antreten zu lassen, also entschied man sich für folgendes: Man empfängt per Satellit ein Signal und findet 2000 Meter unter dickem Eis eine alte Pyramide. Schnell macht sich ein Forscherteam auf um Geschichte zu schreiben und zu erforschen, was sich da unten befindet, noch rechnet auch niemand mit einer evtl. drohenden Gefahr. Das Team entdeckt alte Schriften und Malereien, welches auf nichts gutes deuten und schnell begegnet man auch dem Volk der Predator und das Team wird dezimiert. Doch auch die andere Spezies macht sich bemerkbar und die ersten Menschlein werden zu Brutstätten für kleine Aliens, dafür gibt es in der Pyramide auch noch einen extra Opferraum. Allen wird schnell klar, es war eine Falle, die gestellt wurde um die Menschen dorthin zu locken, doch es ist zu spät man befindet sich mitten in einem Krieg zwis-

schen zwei Spezies und man selbst kann nur verlieren, außer man schließt sich einer Seite an, denn der Feind meines Feindes ist mein Freund. Also schnell einen Predator finden und ihm klarmachen, dass man ja mit ihm gut auskommt und ja gegen die Aliens ist. Schade, dass die Predator keine menschliche Sprache sprechen, dennoch klappt die Verständigung, durch Aushändigung entwendeter Waffen und der Kampf gegen die Alien Mama und deren Brut beginnt. Der Siegers des Kampfes sei hier mal dahin gestellt nur verraten darf man, dass dem Ende zufolge die Fortsetzung schon voll in der Planungsphase ist. Lange erwartet nun endlich da um auf die Filmwelt losgelassen zu werden und das auch noch mit der amerikanischen Freigabe „PG 13“ (entspricht ca. einer dt. FSK 12), dass kann nicht gut gehen, erhielten doch beide Serien jeweils immer ein R-Rating und waren brutal. Das kann also nix werden, aber da täuschen sich einige gewaltig, denn wenn die Aliens mit den Predatoren zusammenstoßen bleibt wahrlich kein Auge trocken. Gerät dann ab und an mal ein menschliches Wesen zwischen die Fronten, darf auch mal das Blut spritzen. Was man dem Film allerdings sehr anla-

sten muss ist, dass der Gruselfaktor, welcher die Alienfilme ausmachte fast gar nicht vorhanden ist und man hier mehr auf Action gesetzt hat. Im Internet konnte man sich ja schon mal einen Ausschnitt eines Kampfes ansehen und auch mein erster Eindruck war eher, dass ich eine neue Folge der Power Rangers sehen würde, als einen ernsthaften Hollywood Blockbuster, aber im Gesamtbild kommt die Szene nicht so schlecht rüber wie anfänglich gedacht. Die Story an sich ist zwar auch nicht Oscarreif, erfüllt aber voll und ganz ihren Zweck, die Monster gegeneinander kämpfen zu lassen. In den deutschen Kinos startet der Film erst im November, zu dem Zeitpunkt wird man in USA schon an der DVD basteln und auch die Fortsetzung ist dann bestimmt schon in der Mache, da der Film bereits am Startwochenende ein voller Erfolg war und das trotz „PG 13“-Freigabe. (MB)

TAKING LIVES

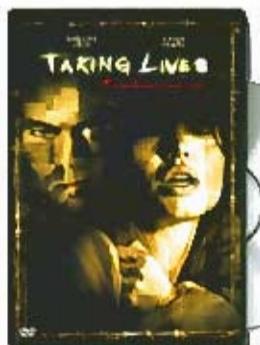
Label:WARNER | **Länge:**99 Min.
Freigabe:FSK 16 | **Format:**2.40:1 WS

Angelina Jolie is Back und diesmal als FBI Agentin. Sie soll ein Täterprofil eines Serienkillers erstellen, doch die Situation ist nicht so einfach wie am Anfang gedacht. Der Killer hat einen Zwillingsbruder und man hielt eigentlich beide für tot, doch die Mutter begegnet Ihrem Sohn eines Tages und erkennt Ihren Sohn sofort an dessen Augen. Dies erzählt sie der Polizei und man stellt fest,

dass der verlorene Sohn der Serienmörder ist und seit seinem a n g e b l i c h e n Tod, die Leute ermordet und deren Leben weiterlebt,

doch das nicht ohne Plan, er altert mit den Leuten und sucht sich immer wieder Leute in dem Alter wie er selber wäre. Plötzlich taucht ein Zeuge auf, der einem Opfer helfen wollte aber zu spät kam, dieser wird zunächst verdächtigt, aber keine Indizien sprechen gegen ihn, allerdings kann er ein Phantombild des Täters anfertigen. Schnell findet man einen Verdächtigen, der dann hinter dem Zeugen her ist. Unsere Agentin verliebt sich zu allem Übel noch in den Zeugen und trübt somit selbst ihr Urteilsvermögen. Schnell beginnt sie sich in einem Spinnennetz von vermeintlichen Tätern zu verfangen und vielleicht ist sie sogar selbst schon zur Beute geworden.

Endlich mal wieder ein Serienkiller Thriller



und dann auch noch mit Angelina Jolie. Aber ein Meisterwerk ist der Film nun wirklich nicht, die Story ist sehr gut und auch die Besetzung kann sich sehen lassen (Angelina Jolie, Kiefer Sutherland, uvm) aber der Funken will nicht richtig überspringen, zu schwammig ist das ganze Geschehen und zu Sprunghaft und schnell. Schockeffekte und gruselige Szenen gibt es nicht sonderlich viele, aber man muss sagen bei einer hat es mich wirklich gerissen und mein Puls war bei 200 (na ja fast!). Das soll aber keinesfalls heißen, dass der Film für die Tonne ist, das nicht. Taking Lives ist ein sehr unterhaltsamer Film für einen Fernsehabend, von dem man nicht viel Anspruch erwartet und man einfach mal abschalten will und ein wenig „wer ist wohl der Killer“ spielen machen will. Mittelmäßiger Film, aber mit guter Besetzung. (MB)



Hieber Freunde sind nach einem exzessiven Rave auf dem Weg nach Hause, doch die Reise führt ins Nirvana. Als sie an einer Tankstelle anhalten, um sich Essen zu holen und ihren Van aufzutanken, werden sie vom durchgeknallten Tankwart Pete gewarnt. Hier draußen werden Sie sterben wenn Sie nicht umkehren. Natürlich will niemand auf den Irren hören und der Partybus rollt weiter. Das war ein Fehler auf dem Weg steht plötzlich ein kleines Mädchen auf der Straße und der Bus muss ausweichen und bekommt so einen Platten. Jetzt sitzen unsere Raver fest und das Mädchen ist auch verschwunden, nur Ihre entstellte und mit Nadeln traktierte Puppe bleibt zurück. Schnell wird es unheimlich, denn es kommen Geräusche aus den Wäldern. Der Fahrer macht sich zurück auf den Weg zur Tankstelle, während das Pärchen versucht auf einen Berg zu klettern um Empfang auf Ihren Handys zu bekommen. Der Rest bleibt am Van und sonnt sich. Doch es passieren grausige Dinge. Das Pärchen möchte sich am Berg vergnügen, doch während des vollzogenen Sexualaktes wird unser Stecher mit einem Pfahl ermordet. Die Tankstelle ist auch verlassen und Pete liegt in der Gefriertruhe, plötzlich springt er auf nimmt seine Flinte und schießt vor der Tankstelle wild umher. Bald ist er tot. Auch am Bus ereignen sich schlimme Dinge, trinkt eine unserer Partymäuschen doch einen vergifteten trinkt und mutiert zur tollwütigen Bestie. Es wird immer klarer, in den Wäldern leben unheimlich Wesen, welche nur eines vor Augen haben, das junge Fleisch der Partygänger genüsslich zum Abendtisch zu verspeisen.

Hell's Highway beginnt mit einer wirklich stylischen Rave Szene, welche mit blutigen Tötungssequenzen unterlegt sind, danach folgt eine lange Titelsequenz in welcher die einzelnen Hauptcharaktere vorgestellt werden. Der Film an sich ist sehr gut gemacht und für einen Independent Film gut gelungen und die Locations wirken durch die Einsamkeit sehr bedrohlich und sorgen für die nötige Stimmung. Hervorstechen tun in diesem Werk auch die blutigen Effekte, welche wirklich nicht von schlechten Eltern sind und teilweise wirk-

THE LAST HORROR MOVIE

Alles beginnt in einem Restaurant, die Bedienung will gerade den Laden schließen, da es spät ist, doch sie ist nicht alleine. Der Mörder wartet auf Sie und gerade als er zustechen will macht es ratsch und der Film reißt, wir sehen eine grinsende Visage mit Handkamera gefilmt. Max, so der Name des Herren, erläutert uns, dass der Film eh nicht sehenswert war und er viel besseres Material für uns hätte, seinen eigenen Horrorfilm. Warum man den Film anschauen sollte, fragt er uns und zeigt uns eine Szene in welcher er auf einen unschuldigen mit einer Platte eindrischt, bis er stirbt. Na seid Ihr überzeugt? Danach beginnt das gefilmte Psychodrama eines Serienkillers, der nebenher Familienvater ist und für Freunde Hochzeitsvideos dreht. Sein ganzes Leben, bannt er auf Film. Die Kamera führt ein Obdachloser, welchen er aufgelesen hat. Gemeinsam gehen Sie los und fil-



lich heftig daher kommen. Im Gegensatz auch zu den anderen Backwood und Terror Filmen wartet Hell's Highway nicht mit normalen Sterblichen als Kannibalen auf, sondern zeigt uns hier von mystischen Gewächsen verwandelte Menschen, welche nun als fleischfressende Zombie-Dämonen in der Wüste ihr Unwesen treiben. Doch leider gibt es nicht nur positives zu berichten, denn unter den Ravern ist ein Rapper, welcher schon nach seinem ersten Auftritt gehörig nervt und man sich doch wünscht, er möge als erstes ins Gras beißen. Das schlimmste jeden Satz rappt und das unentwegt, auf die Qual und das ganze dann auch noch so Deutsche übersetzt, dass es schmerzt. Hier beim nächsten Kritikpunkt: Die deutsche Synchronisation. Im Originalton kommt der Film wirklich als ernster, düsterer Film daher aber in der deutschen wirkt es eher nach einer Troma Produktion. Die Stimmen teilweise übertrieben, teilweise künstlich und teilweise lustlos. Hier lege ich jedem Filmfan mit Englischkenntnissen ans Herz, auf den O-Ton umzustellen. Nichts destotrotz muss man dankbar sein, dass ein Label überhaupt solche Independen-Endeffekt muss



ist, dass er fast Dauer eine schlecht ins sind wir auch dent Filme bei uns veröffentlicht. Im man sagen, der Film definiert sein Genre nicht neu, denn man merkt ihm schon die Parallelen zu Filmen wie „The Hills have eyes“ oder „The Texas Chainsaw Massacre“ an, jedoch kann man mit recht behaupten er fügt sich gut in die Tradition seiner Vorbilder ein und dem Ende nach zu urteilen, wird man wohl auch eine Fortsetzung in Angriff nehmen. (MB)

Label: SUNRISE **Freigabe:** FSK 18 **Länge:** 87 Min **Format:** ...1:1,85 WS

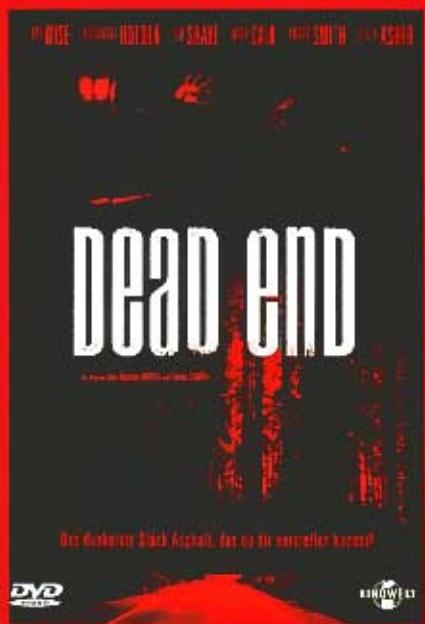
men Gräueltaten, die Ihres gleichen suchen. Zum Beispiel dringen Sie in ein Haus ein und töten einfach so eine junge Frau und machen damit Mann und Kinder unglücklich. Auf offener Straße wird ein Mann getötet, andere werden gefesselt und dann getötet. Um zu sehen, ob sein Kameramann auch in der Lage ist zu töten, soll er das nächste Opfer umbringen, doch dieser kann es nicht tun und will aussteigen, doch das lässt Max nicht zu und zerlegt ihn in der Badewanne. Schnell muss ein neuer Kameramann her, denn er hat noch Großes vor. Er lauert den Leuten in der Videothek auf und schaut wer sich "seinen" Film leiht. Die Leute, die den Film zu Ende sehen, werden Teil seines Projekts und ebenfalls nach dem sehen des Films ermordet. Daraus auch der Titel "The Last Horror Movie", denn es wird der letzte Horrorfilm sein, den die Filmfans sehen werden. Es ist nicht leicht was über den Film zu schreiben, denn auf der einen Seite zielt

der Film nur auf die niederen Instinkte ab, und befriedigt das voyeuristische Bedürfnissen im menschlichen Tiere, auf der anderen Seite steckt hinter allem doch auch das Verkommen der Menschheit und die Hinterfragung wie weit der Mensch gehen kann und wie lange man dabei zuschaut. In diesem Fall sehr lange, denn keiner hat weggeschaut und keiner war schockiert, alle haben sich „amüsiert“. Immer wieder wird der Zuschauer auf die Probe gestellt, in dem ihm Szenen vorenthalten werden, in denen Menschen getötet werden und man nur die Geräusche hört. „Na hättest Ihr es sehen wollen, wie ich Sie getötet habe?“ Ja, hätten wir, denn wir sind Gaffer, Schau-lustige. Darum bekommen wir es dann auch noch kurz zusehen und sind befriedigt. Als Pseudodokumentation soll „The Last Horror Movie“ schockieren und menschliche Defizite aufweisen, dass gelingt dem Film oftmals recht gut, denn Hauptdarsteller Kevin Howarth macht sein

Ding mehr als Perfekt. Immerzu redet er in die Kamera, hält Monologe und erläutert jeden Schritt den er tut und was er damit bezeichnen will. Ein Grandioses Schauspiel, was aber leider bald zur Gewohnheit wird und ab der Hälfte an Spannung verliert, denn im Prinzip weiß man was auf einen zukommt, der nächste Mord eines Unschuldigen. Die Idee ist auch nichts neues, hat doch z.B. der Film "Mann beißt Hund" schon dasselbe Schema aufgezeigt und dieses besser umgesetzt. Alles in allem ist "The Last Horror Movie" ein netter Zeitvertreib, der die Zuschauer hinterfragen soll, wie viel Realität sie denn sehen wollen. Der Hauptdarsteller beschreibt diesen Sachverhalt ganz gut. "Glaubt Ihr, dass ich krank bin? Das mag ja sein, aber eine Gegenfrage. Warum schaut Ihr den Film zu Ende?". Und das sollten wir uns in der heutigen Reality TV Generation alle mal fragen. „The Last Horror Movie“ sollte man auf jeden Fall mal gesehen haben. (MB)

SLASHERS

Eine asiatische Gameshow genannt „Slashers“ ist der Hit der modernen TV Kultur, in der Sendung können sich wagemutige Kandidaten den gefürchtetsten Massenmördern in einem Labyrinth stellen, wer eine gewisse Zeit überlebt oder die Mörder tötet bekommt 10 Millionen Dollar zzgl. Provision für jeden getöteten Mörder. Diesmal steht eine Sonderedition auf dem Programm, denn unsere Helden kommen allesamt aus den USA und somit gibt es das große Slasher US Special. Unsere sechs Protagonisten sind so unterschiedlich wie man nur sein kann, ein ehemaliger Soldat, ein Informatiker, eine Survival Expertin, und ein paar andere Charaktere, welche nur auf das Geld aus sind. Nur unsere Hauptdarstellerin will dem Sensationsgeilen Volk sie Augen öffnen, hat dabei jedoch erheblich Schiss, was man ihr förmlich anmerkt. In einem Aufzug fahren Sie nun also gemeinsam in die Arena und kämpfen gegen „Chainsaw Charly“, den „Preacher Man“ und „Dr. Ripper“. Schnell verbarrikadieren sie sich in einer Hütte, doch das will das Publikum nicht sehen, darum passiert es auch schon und der erste Angriff der Freaks kommt auf sie zu. Also die Herausforderer müssen sich aufteilen, doch bald beginnt noch etwas viel schlimmeres unsere „Challenger“ heimzusuchen, viel gefährlicher als die Mörder, der blanke Neid und das Misstrauen sind neue Feinde im Kampf ums Überleben. Es dauert auch nicht lange, da passiert auch schon der erste Mord und dieser auch noch an einem „Serial Killer“, doch das wird gerächt und der blutige Kampf nimmt seinen Lauf und einer nach dem anderen wird in die Einzelteile zerlegt. Doch je we-



niger übrig bleiben, desto mehr ist man sich unsicherer wer jetzt noch Freund und wer Feind auf dem Weg zum Sieg ist. Auf Anraten eines Bekannten (Danke Aswang!) habe ich mir diesen Film besorgt und mir zu Gemüte geführt, anfänglich war ich ja doch etwas skeptisch, als die Gamewow-Einlagen kamen und es quitschbunt losging, doch dieses Filmchen ist ein echter Leckerbissen. Die Story ist mal etwas anderes (erinnert vielleicht im entferntesten an Running Man) und entspricht nicht immer dem wir verstecken uns in einer Hütte im Wald und warten auf den maskierten Mörder. Hier kommen sehr oft Innovationen ans Tageslicht, welche auch nicht mit kranken Ideen sparen. Gleich um den Punkt vorweg zu nehmen, ja der Film ist wirklich sau blutig und befriedigt die Splatter Freunde voll und ganz, solche Szenen wünscht man sich in dem ein oder anderen Film vergeblich. Aber nicht nur Gore-Effekte sind überzeugend (es gibt ja sehr viele Filme, bei denen zwar Gore vorhanden ist aber die Story und schauspielerische Leistung voll für den Arsch sind!) sondern auch der komplette Rest, der Soundtrack ist Horrorfilm typisch und in diesem Fall nicht nur für den Zuschauer, sondern auch für unsere Protagonisten zu hören, denn die Macher der Serie wollen mit den Ängsten der „Challenger“ spielen. Auch die Konfrontation mit der Situation, dass vielleicht auch ein schwarzes Schaf in der Gruppe sein kann spitzt die Lage zu, jedoch bleibt es nicht lange ein Geheimnis. Spaß macht der Film eine ganze Menge und unterhält wirklich volle 90 Minuten ohne nur mal dem Zuschauer das Gefühl zu vermitteln mal umzuschalten oder sich was zu trinken zu holen. Doch die Frage ist, bleibt dieser Film Fiktion oder werden wir irgendwann auch reale Massenmörder

anfeuern um zu sehen, wie sie wagemutige (oder blöde?) Kandidaten zermetzeln. In Zeiten von Sendungen wie „Die Alm“ oder „Big Brother“ fehlt ja nicht mehr ganz so viel zur totalen Verblödung, aber naja in Japan ist man ja dieser Sendung schon lange ein Stück näher. Vielleicht wird ja bald einem von euch die Frage gestellt „Are you game?“. (MB)

DEAD END

Label:KINOWELT | **Länge:**.....80 Min.
Freigabe:.....FSK 16 | **Format:** ..1,85:1 anam.

Es ist heilig Abend und die Familie will zum Rest der Sippe fahren um dort den leckeren Abendschmaus zu genießen. Seit über 20 Jahren fährt die Familie nun schon dorthin, doch dieses Jahr ist alles anders, denn Dad entschließt sich eine Abkürzung zu nehmen und fährt einen verlassenen Waldweg. Die Straße ist endlos und weit und breit kein anderes Auto oder ein Mensch in Sicht. In unserem Auto befinden sie Mum und Dad, sowie Ihr Sohn und Ihre Tochter und dann noch der Freund der Tochter. Alles scheint idyllisch man trällert fröhlich Lieder und neckt sich ein wenig. Dann aber auf einmal steht eine Frau am Straßenrand gekleidet in einem Nachthemd und einem Baby im Arm, hilfsbereit wird die junge Frau mitgenommen. Sie fahren zurück zu einer Hütte an der sie vorbei gekommen waren. Dort sieht man sich erst mal um und lässt den Freund der Tochter mit der Frau alleine zurück. Ein Fehler. Er sieht das Baby an und es ist wie gehäutet und verbrannt. Danach ist er verschwunden, die Frau ebenfalls. Man sucht nach ihm, aber kein Lebenszeichen, dann auf einmal fährt ein Leichenwagen vorbei aus der Heckscheibe schaut der Freund und

ruft um Hilfe. Schnell wird der Wagen verfolgt, aber man findet nur die schrecklich verstümmelte Leiche. Die letzte Rettung scheint der Ort Malloc zu sein, doch irgendwie ist er unerreichbar. Einer nach dem anderen verschwindet, die Straße scheint nie zu enden und es kommen immer mehr Geheimnisse ans Tageslicht, welche die Familienmitglieder schon seit Jahren in sich tragen. Sind es Geister, die in den Wäldern warten, oder ein verrückte Serienmörder? - Gleich eines vorweg: Dead End ist einer der Geheimtipps schlechthin! Dieser kleine französische Film, der 2003 auf dem Fantasy Film Fest gastierte weiß, wie man Zuschauer fesselt und immer wieder aufs neue in die Irre führt und die Situation aussichtslos erscheinen lässt. Immer wieder zeigt uns der Filmemacher den endlosen Wald aus der Vogelperspektive, das man ja keinen Moment auf die Idee kommen könnte, der Albtraum hätte bald ein Ende und der Spuk wäre vorbei. Es ist aber nicht nur ein stupider Gruselstreifen, sondern es stechen besonders am Anfang des Films die Comedy einlagen hervor, dies besonders dann wenn der Vater wieder einen der Familienangehörigen zurecht weißt, oder der Sohn den Freund der Tochter liebevoll beschimpft. Hier kann man also immer mit einem lockeren Spruch auf der Lippe rechnen. Das Ende des Films ist ein Hit und man kann auch bis zum letzten Drittel des Film keines Falls auf solch eine Wendung kommen - dies ist auch noch im letzten Drittel schwer zu erraten. Die Musik untermauert diesen schaurig schönen Suspense Streifen ausgezeichnet und jagt uns öfters mal Gänsehaut über den Rücken. Um es mit den Worten einer großen Warenhauskette zu sagen: „Kaufend Marsch, Marsch!“ (MB)

SHAUN OF THE DEAD

Shaun ist ein Versager, er arbeitet als Verkäufer in einem Elektroladen und muss sich mit blöden Kollegen ärgern. Doch nicht nur auf beruflicher Basis ist nicht alles so toll, denn neben der Krise mit seiner Freundin Liz, lebt er mit zwei Schulfreunden zusammen, der eine ist ein anständiger Mann der einen festen Job hat, der andere ein Videospielfreak ohne Arbeit und faul wie sau. Doch als ob die zwischenmenschlichen Probleme nicht schon genug wären, verwandelt sich die Stadt noch in die Stadt der Untoten. Zombiehorden laufen durch die Straßen, die Fernsehanstalten haben auf Notprogramm geschalten und der Weg zur Stammkneipe „the winchester“ ist auch nicht mehr ungefährlich. Zeit zu Handeln. Also macht sich Shaun und sein fauler Freund Ed auf, seine Freundin und seine Mutter vor den Zombies zu retten. Die letzte Zuflucht bietet Ihnen die Stammkneipe, dort beginnt der Kampf um Leben und Tod gegen die Horden von Untoten.

Shaun of the Dead ist ein Klassiker, soviel vorweg. Er brilliert in allen Punkten und überzeugt voll und ganz. Der Streifen ist aber witzig anzusehen und der Werbeslogan „a romantic comedy with zombies“ (zu deutsch eine romantische Komödie mit Zombies) trifft es voll und ganz. Doch nicht nur die Spaßeinlagen gehen gut ab und

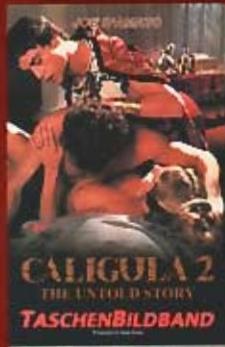
lassen Eure Mundwinkel nach oben schauen, sondern auch die Gorefraktion wird voll bedient, besonders am Ende in der Bar kommt eine Hommage an „Dawn of the Dead“ zu tragen als ein Mensch von den Zombies auseinander gerissen wird und ihm die Eingeweide entfernt werden, diese Szene hat schon bei so manchen Filmen zur Beschlagnahme geführt, doch so nicht hier. Der Film „Shaun of the Dead“ wurde in Deutschland von der FSK geprüft und mit der Freiagabe „ab 16 Jahren“ versehen. Unglaublich aber wahr.

Unglaublich ist auch der deutsche Titel des Streifens „Ein Zombie kommt selten allein“ soll der Film bei uns heißen und lässt die Namensanspielung auf „Dawn of the Dead“ völlig außer acht. Doch nicht nur beim Namen gibt es Hommagen auch im Film gibt es jede Menge Parodien und Verneigungen vor den ganz Großen des Genres. Da heißt ein Schnellimbiss „Fulci's“, der eine Soundtrack stammt teilweise von Goblien und wurde schon bei „Dawn of the Dead“ verwendet und jede wer wachsam ist wird noch viele, viele weitere Anspielungen entdecken. Shaun of the Dead

ist ein Zombiekammer, der in der heutigen Zeit wirklich alles bietet was das Splatterherz begehr: jede Menge Fun, jede Menge Blut und 90 Minuten pure Unterhaltung zum Feiern und Genießen mit Freunden. Wem der Film gefallen hat, der sollte sich vielleicht auch mal die TV Serie „Spaced“ ansehen, denn in der Serie, welche ebenfalls von Regisseur Edgar Wright stammt, kommt der selbe Humor zum Ausdruck nur auf die Bluteffekte muss man hier leider verzichten. (MB)



Anzeige:



- CALIGULA 2
(32 Seiten) 2,99 EUR
- GROSSANGRIFF DER ZOMBIES
(16 Seiten) 1,99 EUR
- DIE NONNEN VON CLICHY
(16 Seiten) 1,99 EUR
- SPIELEN WIR LIEBE
(32 Seiten) 2,99 EUR

TASCHENBILDBÄNDE Nr. 34 bis 37

Die Reihe der X-Rated Taschenbildbände wird jetzt fortgesetzt nur mit dem kleinen Unterschied, dass jeder Bildband jetzt zur Ergänzung in eine DVD-Box passt. Als Besonderheit bei „Spielen wir Liebe“ ist zu erwähnen, dass sämtliche Indizierungs- und FSK-Karten mit abgedruckt wurden. „Caligula 2“ enthält einen Film-Comic in italienischer Sprache. Bei „Großangriff der Zombies“ und „Die Nonnen von Clichy“ ist Bildmaterial in beeindruckender Qualität verarbeitet worden. Jedes Foto ist gestochen scharf. Für jeden Sammler stellt diese Reihe ein MUSS dar und für die, die die DVD ihr eigen nennen dürfen sowie so. Besser kann man seine DVD nicht aufwerten.

Zahlung per Vorkasse plus 3,- EURO Versandkosten. Auch kombinierbar mit einer Bestellung aus dem Gesamtangebot des TELE-MOVIE-SHOPs

Bestellung an:
TELE-MOVIE-SHOP
Steinkampbreede 2
32479 Hille • Tel.: 05703-95904
E-mail: medienpw@t-online.de

ERSCHEINT 2005 AUF DVD

